Nr. 43. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 26. Januar 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 25. Januar.

Deutscher Reichstag.

23. Plenar-Sitzung vom 25. Januar, 2 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt; anwesend bei Beginn der Sitzung etwa 30 Abgeordnete.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffsahrt.

Staatssekretär Nieberding: M. H., dieses Gesetz wie dasjenige (als zweiter Gegenstand auf der Tagesordnung) betreffend die Flößerei-Verhältnisse sind ein Vorläufer des großen gesetzgeberischen Werkes des bürgerlichen Rechts, welches so Gott will im nächsten Jahre uns beschäftigen soll. Wenn wir das jetzt zur Debatte stehende Gesetz schon jetzt herausgegriffen haben, so liegt das daran, daß sich hier unter den Interessenten ein ganz besonders dringliches Bedürfniß für eine gesetzgeberische Regelung herausgestellt hat. Daß hier diese noth thue, ist bereits bei der Schaffung des deutschen Handelsgesetzbuches erkannt worden. Nur die vorhandenen großen Schwierigkeiten haben damals, vor 30 Jahren, die Regelung verhindert. Jetzt ist sie nicht mehr hinauszuschieben. Namentlich auch wegen der großen Zunahme des Schiffsahrtsverkehrs in den letzten Jahrzehnten. Redner verbreitet sich weiter über den Gang der Vorarbeiten für die vorliegenden Gesetzentwürfe und über die Begutachtung derselben durch die betheiligten Kreise. Namentlich sind auch die Verhältnisse der Kleinschiffer, die immer schwieriger geworden sind wegen der Entwickelung der Dampfschiffsahrt, sorgsam erwogen worden, unter Zuziehung von Vertrauensmännern, und das Ergebniß aller dieser Erwägungen liegt jetzt vor Ihnen. Die Vorlage umfaßt ein großes Gebiet. Ich möchte Einzelheiten nur nach einer Richtung berühren. Der Entwurf regelt die Verhältnisse der Eigenthümer, der Mannschaften, der Fracht-Interessenten u. s. w. In der Eigenthümlichkeit dieses Gewerbes liegt es, daß hinsichtlich der Mannschaften besonders der Fall geregelt werden müßte, wo ein Mann widerrechtlich das Schiff verläßt, seine Kameraden im Stich läßt. Es soll da der Staat durch polizeilichen Zwang eingreifen können, um zu verhindern, daß durch die Laune des Einzelnen das Schiff in Noth geräth. Ferner war wegen der Eigenthümlichkeit des Gewerbes ein zweiter Punkt zu regeln, der die Schiffsführer betrifft. Wie der Befähigungsnachweis für Schiffer schon auf Elbe, Oder und Weser eingeführt ist, so soll nach dem Entwurf dieser Nachweis für die Schiffsführer überhaupt, also auch auf den anderen Gewässern, durch den Bundesrath eingeführt werden können. Es liegt das ja auch im Interesse der Schiffseigner. Wenn Sie dem Entwurf rasch zustimmen, so werden Sie der nationalen Wohlfahrt und dem Gewerbe selbst einen Dienst erweisen.

Abg. Letocha (Ztr.): Die Vorlage entspricht im Wesentlichen den Beschlüssen, welche auf dem letzten Binnenschifffahrts-Kongreß gefaßt wurden. Ich stehe nicht an, offen zu erklären, daß ich mich der Vaterschaft dieses Entwurfes, die man mir zugeschrieben hat, nicht schämen würde. Die Vorschriften des Entwurfs entsprechen im Allgemeinen den Bestimmungen des Seerechts. Klagen werden allerdings von den Kleinschiffern erhoben, sie befürchten geradezu die Vernichtung ihrer Existenz. Namentlich wurde in einer Schiffer-Versammlung in Charlottenburg dies ausgesprochen. Aber mit Unrecht, wie ich glaube, denn zur Vorbereitung des Entwurfs sind auch Vertreter der Kleinschifffahrt herangezogen worden, und auch der Verein für Kanal- und Flußschifffahrt hat deren Interessen wahrgenommen. (Redner ist, obwohl er von der Tribüne aus spricht, außerordentlich schwer zu verstehen.) Die Einzelheiten der Vorlage werden ja in der Kommission, welcher ich den Entwurf zu überreichen beantrage, zu berathen sein. Jedenfalls hoffe ich, daß das Gesetz zu Stande komme, und daß dann auch die Kleinschiffer mit ihm zufrieden sein mögen.

Abg. Rickert: Ich bin der Meinung, daß auch die Wünsche der Kleinschiffer berücksichtigt werden müssen, aber noch ist es ja dazu auch Zeit. Eine so wichtige Sache sollte überhaupt nicht überstürzt werden. Besonders zu erwägen ist auch die Frage der Haftbarkeit. Und da wird unter Anderem gefragt werden müssen, ob zu den im § 3 genannten „angestellten Personen", für welche der Schiffseigner im Falle eines Schadens verantwortlich ist, auch Frau und Kinder des Schiffers bezw. der Schiffsmannschaft gehören. Nach demselben Paragraphen soll in Bezug auf diese Haftpflicht des Eigners nur der etwaige Zwangslootse als nicht zur Schiffsbesatzung gerechnet werden. Diese Bestimmung kann nicht so bleiben, wenn nicht wenigstens bestimmt wird, daß für den etwa durch einen Zwangslootsen angerichteten Schaden der Staat mit seiner Haftbarkeit eintritt. Diesen Punkt bitte ich jedenfalls in der Kommission zu erwägen. Einer eingehenden Prüfung bedarf dann vornehmlich auch die Bestimmung, wonach auf das Schiffspersonal, welches widerrechtlich den Dienst verläßt, ein polizeilicher Zwang zur Erfüllung der eingegangenen Pflicht soll erfolgen dürfen. Es wird das praktisch gar nicht durchführbar sein. Eine sehr große Härte liegt in dem § 61, also darin, daß von der ausbedungenen Fracht Abzüge erfolgen, wenn die verfrachteten Güter ganz oder zum Theil durch Unfall verloren gegangen sind. Von sehr fragwürdigem Werth ist der Befähigungsnachweis. Wie oft sind nicht die Schiffer schon als Kinder auf den Schiffen der Eltern ohne nennenswerthen Unterricht. Da ist von Rechnen und Schreiben nicht zu viel von ihnen zu verlangen. Man sollte doch den Leuten, den kleinen Schiffern, das Leben nicht zu sauer machen. Wenn sie nur ihren Beruf verstehen! Die Haftbarkeit wird ja die Schiffer ohnehin veranlassen, aufzupassen, auch ohne Befähigungsnachweis.

Staatssekretär Nieberding: Es liegt uns nichts ferner, als den kleinen Schiffern, deren schwierige Lage wir anerkennen, das Leben noch saurer zu machen. Der Bundesrath wird mit dem Befähigungsnachweis nicht etwa auf bloßen Wunsch der Polizei vorgehen, sondern nur bei wirklich vorhandenem Bedürfniß und innerhalb der nothwendigen Grenzen. Darüber können Sie sich durchaus beruhigen. Die Haftbarkeit für die Lootsen können wir nicht übernehmen, denn das sind keine Staatsbeamten, sondern betreiben ein freies Gewerbe. Was endlich die Frage anlangt, ob der Schiffseigner auch für die Frauen und Kinder der Schiffsangestellten haftbar ist, so wird in jedem Einzelfalle zu prüfen sein, wie die Verhältnisse liegen.

Abg. Bassermann (natl.): Das vorliegende Gesetz, meine Herren, enthält zu viel Verweisungen auf andere Gesetze, Handelsgesetzbuch, Gewerbeordnung u. s. w. Aber dieses Gesetz ist doch für Laien, denen man das Verständniß zum Mindesten dadurch erleichtern sollte, daß man die bezüglichen Gesetzesstellen in dieses Gesetz selbst aufnimmt. Was die Kleinschiffer anlangt, so meine ich, daß auf die Interessen derselben nicht genügend Rücksicht genommen ist. Und das ist um so schlimmer, als die Lage dieser Schiffer ohnehin keine gute ist. Redner bemängelt sodann auch die Haftbarkeit der Schiffseigner als eine zu weitgehende, wie denn überhaupt die Tendenz der Gesetzgebung dahin gehe, die Haftpflicht zu übertreiben. Dabei gingen die Meinungen der Sachverständigen, auf Grund deren der Richter die Haftbarkeit ausspreche, oft sehr weit auseinander. Sehr zu erwägen wäre in der Kommission die Einführung von Dienstbüchern, einheitlich für das ganze Reich. Der Schiffer ist auf ein zuverlässiges Personal angewiesen. Dagegen erscheint mir doch die Zwangszurückführung eine bedenkliche singuläre Bestimmung für dieses Gewerbe. Am Rhein existirt hierfür jedenfalls, wie ich glaube, ein Bedürfniß nicht. Redner äußert weiter noch Wünsche in Betreff der Maximal-Ladefrist und der Löschfrist. Der Großschiffer könne sich da leicht auf dem Vertragswege helfen, der Kleinschiffer dagegen nicht.

Abg. Dr. Frhr. v. Langen (kons.): Der Entwurf soll jedenfalls in erster Linie die Hebung des Verkehrs bezwecken; das halte ich doch für einseitig; zunächst sollte doch das Interesse der Fischerei und Schifferei ins Auge gefaßt werden und außerdem kommen auch noch in Betracht die Interessen der Landwirthschaft an schiffbaren Flüssen. (Sehr richtig!) Es ist auch merkwürdig, daß man bei den Vorberathungen nur Kaufleute und Dampfschiffs-Interessenten hinzugezogen hat. Mir scheint, bei der Vorlage sind wieder die Großkapitalisten am besten weggekommen. (Sehr richtig!) Ich erinnere an die großen Firmen Cäsar Wollheim und Emanuel Friedländer, die ihre eigenen Schiffe stellen und damit einen schweren Druck auf die kleinen Schiffer ausüben. (Sehr richtig!) Auch die Reichsgerichts-Entscheidungen über vis major sind sehr weitgehend und zu Ungunsten der kleinen Schiffer getroffen worden; das Rechtsbewußtsein deckt sich mit diesem Rechtsbegriffe nicht. Erfreulich ist, daß die Vorlage den Befähigungsnachweis in Aussicht stellt, und daß Herr Rickert sich heute so warm der kleinen Schiffer annimmt, nachdem er sie durch den russischen Handelsvertrag so schwer geschädigt hat. Der Befähigungsnachweis wird natürlich nicht in der Lösung rechnerischer Aufgaben, sondern in dem Nachweise der Erledigung mechanischer Aufgaben bestehen. Die Entschädigung der Interessenten wird nach den Bestimmungen der Vorlage zweifelhaft und illusorisch, wenn der Eigenthümer das Schiff mit Hypotheken belastet und der Schiffer vermögenslos ist. Im Interesse der Moral ist eine Aenderung der einschlägigen Bestimmungen der Vorlage nöthig. Wir beantragen Vorberathung in einer Kommission von 21 Mitgliedern. (Beifall.)

Staatssekretär Nieberding: Die Regierung hat sich zum Zwecke ausreichender Informationen an diejenigen Personen gewendet, die ihr hierzu die geeignetsten erschienen; der Entwurf ist zeitig vorher publizirt und es war den weitesten Kreisen möglich, ihre Anträge dazu der Regierung zu übermitteln.

Abg. Gerisch (Soz.): Der Staatssekretär begründet die Vorlage mit dem Bedürfniß, die Rechtsunsicherheit auf diesem Gebiete zu beseitigen; ich bedaure, daß er sich von dem gleichen Bestreben nicht auch bei der Umsturzvorlage hat leiten lassen. Gegen Einzelheiten der Vorlage habe ich große Bedenken, so gegen die Bestimmungen über die Ladefristen, die nach meiner Meinung zu kurz bemessen sind. Die Schiffsmannschaft ist nach den Bestimmungen der Vorlage vom ersten Tage des Dienstantritts bis zum Tage der Beendigung der Fahrt der Willkür des Schiffsführers überlassen; das ist ein unerträglicher und auch unnöthiger Zustand. Und wenn nun eine ganz andere Reise gemacht wird, als der Mannschaft angegeben war? In die Seemanns-Ordnung hat man die Bestimmung, daß dann die Mannschaft von ihrem Kontrakt entbunden sei, nur deswegen nicht aufgenommen, weil sie selbstverständlich sei; hoffentlich ist das hier auch der Fall. Den erhofften Aufschwung dürfte die Vorlage der Schifffahrt schwerlich bringen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tages-Ordnung: Binnenschifffahrt, Flößerei-Gesetz, Gewerbezählung, spanische Zollzuschläge.

Schluß 6 Uhr.

E. L. **Berlin**, 25. Januar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Plenar-Sitzung vom 25. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Schönstedt und Kommissare.

Einige Rechnungssachen werden debattelos an die Rechnungskommission überwiesen.

Die Berathung des preußischen Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Notare wird in gemeinsamer Debatte erledigt.

Justizminister Schönstedt: Die beiden Vorlagen geben mir zum ersten Male Gelegenheit, vor diesem hohen Hause das Wort zu ergreifen; sie sind entstanden unter dem Gesichtspunkte größerer Rechtseinheit und schließen sich der altpreußischen Gesetzgebung an, die sich seit 1850 bewährt hat und auch vorbildlich für die Reichsgesetzgebung gewesen ist. Die Gesetzentwürfe befolgen zugleich das in der Steuergesetzgebung gebilligte Prinzip einer Progression der Gebührensätze für höhere und eine Degression derselben für geringere Objekte. Ich hoffe, daß das Haus die Vorlagen wohlwollend prüfen und genehmigen wird. (Beifall.)

Abg. Olzem (ntl.): Gerichtskosten werden von Niemandem gern bezahlt und die Gesetzgebung muß daher möglichst für eine gerechte Bemessung der Kostensätze sorgen. In dieser Hinsicht, glaube ich, kann das Prinzip, die hohen Objekte stärker zu belasten und die kleinen zu erleichtern, noch schärfer zum Ausdruck gebracht werden. Die Kommission wird jedenfalls eine Aenderung der Gebührensätze in diesem Sinne in Erwägung nehmen müssen.

Abg. Dr. Eckels (ntl.): Den Ausführungen des Abg. Olzem schließe ich mich an und möchte den Minister bitten, das Notariatswesen in Preußen anderweit einheitlich zu ordnen. In den verschiedenen Rechtsgebieten sind die Pflichten und Amtsbefugnisse, namentlich auch in Testamentssachen, ganz verschieden. Das Zustandekommen der beiden Gesetze in dieser Session ist dringend wünschenswerth. Ueber die Kommission herrschen verschiedene Meinungen, namentlich auch darüber, ob man Laien hinzuziehen soll. Ich bitte Sie nur, wählen Sie Mitglieder, welche die Gabe besitzen, sich kurz zu fassen. (Heiterkeit und Bravo!)

Abg. Brandenburg (Ztr.): Der Grundsatz, den Werth des Objekts nur nach seinem Geldwerth zu bemessen, ist jedenfalls mangelhaft. Auch die wirthschaftliche, namentlich die landwirthschaftliche Bedeutung der Angelegenheit darf nicht übersehen werden. Die Hauptbedeutung haben die beiden Vorlagen jedoch als Finanzgesetze und als solche wird die Kommission sie besonders prüfen müssen. Ich beantrage, die Vorlagen der um 7 Mitglieder zu verstärkenden Justizkommission zu überweisen.

Abg. Schettler (kons.): Meine Freunde stehen der Vorlage freundlich gegenüber, namentlich sind wir einverstanden mit der Entlastung der ärmeren Klassen; aber zweifelhaft erscheint uns, ob nicht bei den großen Objekten eine zu große Fiskalität in der Bemessung der Gebührensätze obgewaltet hat. Besondere Berücksichtigung verdient die Berechnung und Einziehung der Stempel zugleich mit den Kosten, die Leute verstehen nicht, daß sie außer der Kostenrechnung noch besondere Stempel bezahlen sollen. Für die Vorberathung empfiehlt sich die verstärkte Justizkommission. Hoffentlich gelingt es der Kommission, den Vorlagen eine Form zu geben, die es uns möglich macht, denselben zuzustimmen. (Beifall rechts.)

Finanzminister Dr. Miquel: In dem Prinzip, die verklausilirten Sportelgesetze ganz abzuschaffen und diese Einnahmen auf allgemeine Steuern zu übernehmen, ist Preußen gerade in seiner Justiz weiter gegangen, als alle anderen Bundesstaaten; die Folge ist, das der allgemeine Zuschuß für die Justizverwaltung in Preußen prozentual am höchsten ist; er beträgt 64 Millionen. Das Gesetz ist so gearbeitet, daß wir die bisherigen Einnahmen behalten. Gehen Sie aber daran, bei jedem einzelnen Kostenansatz die wirthschaftliche Wirkung zu prüfen, so glaube ich, wird auch in dieser Session keine der Vorlagen zu Stande kommen.

Abg. Herold (Ztr.) wünscht Aenderungen der Kostensätze für Hypotheken und Grundbuchsachen bis zu Objekten von 5000 Mark, um den kleinen Grundbesitz zu erleichtern.

Abg. Bröse (kons.): Ich begrüße die allgemeinen Grundsätze der Vorlagen mit Freuden, möchte aber eine anderweite Regelung der Beschwerde-Instanz für Notare; diese sollte nicht dem Amtsrichter, sondern der Zivilkammer übertragen werden.

Abg. Knebel (natlib.): Die Depression der Kostenansätze für geringere Objekte geht nicht weit genug. Der Unmuth der bäuerlichen Bevölkerung im Westen ist hierüber groß und berechtigt.

Abg. Jerusalem (Ztr.): Es sollte in der Vorlage ein Unterschied gemacht werden zwischen Kosten für den Eigenthumsübergang zu Erwerbs- und zu Spekulationszwecken. Niemand wird etwas dagegen sagen, daß ein Güterschlächter hohe Kosten bezahlen muß; dagegen wird der hohe Kostenansatz bei Erb- oder anderen Uebergängen hart empfunden. Die Kommission sollte versuchen, hier Abhülfe zu schaffen.

Abg. Jansen (Ztr.) erörtert die Nothwendigkeit der vom Vorredner gewünschten Aenderungen und namentlich die weitere Depression der Gebührensätze nach unten unter Zugrundelegung von Verhältnissen aus der schlesischen Landwirthschaft.

Justizminister Schönstedt: Die Vorlegung des Stempelgesetzes wird so zeitig erfolgen, daß dasselbe bei der Kommissionsberathung noch wird berücksichtigt werden können. Bei Erbübergängen findet schon heute die Berechnung des Werthstempels nicht statt. Der geforderten Notariatsordnung steht das Bedenken entgegen, daß diese Materie reichsgesetzlich geregelt werden soll, eine preußische Notariatsordnung also nur noch eine kurze Geltungsdauer haben würde.

Abg. Krause-Waldenburg (freik.): Mit den Grundsätzen der Vorlage sind wir einverstanden, billigen es auch, daß aus den Vorlagen keine Verschlechterung der Justizeinnahmen hervorgehen darf.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.): Im Interesse der Landwirthschaft könnten die Gebühren und Kosten für alle auf die Landwirthschaft bezüglichen Geschäfte auf die Hälfte ermäßigt werden.

Damit schließt die Debatte; die Vorlage geht an die um 7 Mitglieder zu verstärkende Justizkommission.

Die Novelle zur Hinterlegungs-Ordnung geht debattelos an die Justizkommission.

Die Debatte wird geschlossen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: 2. Etatsberathung.

Schluß 2 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Januar. Der Kaiser hat heute unter den üblichen Feierlichkeiten im Schlosse die Nagelung einer neuen Standarte für das 2. Leibhusaren-Regiment (Posen), dessen Chef die Kaiserin Friedrich ist, vorgenommen. Die Kaiserin Friedrich wohnte der Feier bei.

Das Kaiserpaar wird heute Abend einer Soiree beim engl. Botschafter beiwohnen, wobei auch Prinz und Prinzessin Heinrich, der Erbprinz von Koburg 2c. erscheinen.

Der deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Werder, ist nach Petersburg zurückgekehrt.

Dem „Hirsch'schen Telegraph. Bureau" zufolge überreichte der japanische Gesandte Vicomte Aoki bereits gestern (Freitag) Abend dem Kaiser die ihm vom Mikado verliehene Kette des Chrysanthemumordens in feierlicher Audienz.

Durch die Blätter ging kürzlich eine Notiz, der zufolge der Sultan ein Schreiben an den Papst gerichtet haben sollte, um demselben anläßlich der Vorfälle von Bassum zu einer Intervention zu Gunsten der Pforte zu veranlassen. Wie dem „Hirsch'schen Telegraph. Bureau" von zuständiger Seite mitgetheilt wird, entbehrt die Nachricht der Begründung. Der Sultan hat niemals ein derartiges Schreiben an den Papst gerichtet.

Das 14. Stiftungsfest des Vereins deutscher Studenten, das gestern gefeiert wurde, vereinigte eine Anzahl Parlamentarier und Professoren. Es waren u. A. anwesend: Frhr. v. Manteuffel, Liebermann v. Sonnenberg, Professor Hasse, Dr. Diederich Hahn, Ploetz-Doellinger, Stöcker und Andere. Frhr. v. Manteuffel hielt die Hauptrede, die mit einem Hoch auf die christliche, nationale, germanische Zukunft Deutschlands schloß. Prof. Ad. Wagner brachte im Namen aller deutschen Universitäten das Hoch auf den Fürsten Bismarck aus.

Nach der „Ostpreuß. Ztg." haben in Berlin auf Anregung des Ober-Präsidenten Grafen zu Stolberg Besprechungen über einen Antrag auf die Einführung von allgemeinen Staffeltarifen, insonderheit für Getreide und Vieh und für künstliche Düngemittel stattgefunden.

Wie die „N. A. Z." mittheilt, hat Reichskanzler Fürst Hohenlohe im Hinblick auf die sich mehrenden Zeitungsnachrichten über bevorstehende Hochwassergefahren, insbesondere an Weichsel und Rhein, nähere Untersuchungen darüber veranlaßt, inwieweit die in der Presse geäußerten Besorgnisse nach Lage der Verhältnisse an den Hauptströmen Preußens gerechtfertigt erscheinen.

Die Kommission zur Berathung der Umsturzvorlage trat heute zur Berathung des § 111a, der von der Verherrlichung verschiedener Verbrechen handelt, zusammen. Zu dem Paragraphen waren verschiedene Zusatz- und Abänderungsanträge eingegangen. Es entwickelte sich eine längere Diskussion, in welcher der Staatssekretär Nieberding erklärte, daß die Annahme dieser Anträge den Paragraphen für die Regierung unannehmbar und somit das ganze Gesetz gegenstandslos machen würde. Es kam zu keiner Abstimmung und wird die Berathung Montag fortgesetzt werden. Die Kommission wird jetzt wöchentlich 3 Sitzungen halten.

In einem Leitartikel tritt die „N. A. Ztg." dafür ein, die evangel. Geistlichen mögen sich in ihrem Bestreben, den Irrlehren der Sozialdemokratie entgegen zu treten, mehr auf die eifrige Seelsorge beschränken, anstatt durch sozialpolitische Gelegenheitsreden ihre Kraft zu zersplittern.

Die „Kreuz-Ztg." beschäftigt sich heute in einem Artikel mit dem Kriegszuge des Gouverneurs v. Scheele gegen die Wahehe; sie theilt mit, daß man maßgebenden Orts hier Befürchtungen wegen weiterer Angriffe der Wahehe hegt, insbesondere über das Schicksal der unter dem Befehl der Kompagnieführer Fromm und Prince in das Wahehegebiet eingeschobenen Kolonnen, daß man hier überrascht sei, daß Gouverneur Scheele keine Station in der um Kiurenga (die v. Scheele eroberte Festung der Wahehes) einrichtete und sie schließt, daß man zwar weitere Berichte abwarten müsse, die Scheele hier persönlich erstatten wird, daß aber die Verhältnisse in Ostafrika gegenwärtig keineswegs befriedigend seien und sich seit dem Herbst in ungünstiger Weise verändert haben.

Der Bundesrath trat Mittags 2 Uhr zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung die Abstimmung über die Tabaksteuervorlage und über die Ausschußanträge betreffend die Einführung der Sonntagsruhe für die Industrie vom 1. April d. Js. standen.

** Die während der ersten drei Viertel des laufenden Etatsjahres zur Reichskasse gelangte Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern beläuft sich auf 456,8 Millionen oder 31,4 Millionen mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von dem Mehr entfallen 25,7 Millionen auf die Zölle und 5 Millionen auf die Zuckersteuer. Die Branntweinverbrauchsabgabe und die Brausteuer haben unbedeutende Wenigererträge ergeben. — Was die übrigen Einnahmen betrifft, so hat die Börsensteuer in Folge der Erhöhung 9,4 Millionen und der Loosestempel 1,8 Millionen mehr erbracht; bei der Post- und Telegraphenverwaltung beläuft sich das Mehr auf 9,8 und bei der Eisenbahnverwaltung auf 0,7 Millionen.

— Das Staatsministerium trat heute Vormittag 10 Uhr in der Dienstwohnung des Reichskanzlers unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Se. Durchlaucht der Reichskanzler Fürst Hohenlohe empfing gestern die Herren Kommerzienrath Haßler, Generalkonsul Rußell, Vopelius und General-Sekretär Bueck, die zu einer Sitzung des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller zusammengetreten waren, in längerer Audienz.

** Dem Vernehmen nach wird der Zentralverein der deutschen Lederindustrie in nächster Zeit in Berlin eine außerordentliche Generalversammlung abhalten, um gegen die Bestrebungen auf Herbeiführung eines Zolles für überseeische Gerbstoffe Stellung zu nehmen.

** Wenn bei den Etatsberathungen darüber geklagt worden ist, daß der Staat für das nächste Jahr insbesondere im Bereiche der Eisenbahnverwaltung unzureichende Mittel für die Beschäftigung der Industrie in Aussicht genommen habe, so scheint bei dieser Behauptung der Inhalt des Etats nicht ausreichend zu Rathe gezogen zu sein. In dem Etat der Eisenbahnverwaltung sind für Erneuerung des Oberbaues 40 250 000 Mark und zur Erneuerung der Betriebsmittel 38 721 000 Mark und im Extraordinarium sind außer den Bauanlagen im Betrage von beinahe 20 Millionen Mark, von denen ein beträchtlicher Theil, wie namentlich die neuen Geleisanlagen, doch theilweise der Industrie zu Gute kommt, 9 600 000 Mark zur Vermehrung des Wagenparks ausgeworfen. Das sind im Ganzen über 88,5 Mill. Mark. An Lokomotiven sollen 385, an Personenwagen 611, an Güterwagen 7725 neu beschafft werden. Wenn die Ausgabe für Oberbau um etwas niedriger, als für 1893—94 in Aussicht genommen ist, so hängt das wenigstens zum Theil mit den niedrigen Eisenpreisen zusammen.

Man wird anerkennen müssen, daß, wenn auch nicht alle Wünsche der Industrie erfüllt sind, ihr in dem nächstjährigen Eisenbahnetat recht beträchtliche Beschäftigung in Aussicht gestellt wird. Aber der Etat erschöpft das, was die Eisenbahnverwaltung der Industrie bietet, keineswegs. Vielmehr steht eine Anleihevorlage in Aussicht, durch welche etwa 30 Millionen für die Erweiterung des Nebenbahnnetzes und die Förderung des Kleinbahnwesens gefordert werden. Zieht man schließlich noch in Betracht, daß dem Minister der öffentlichen Arbeiten noch Kredite zu Anschaffungen von Betriebsmitteln und sonstigen Aufwendungen, bei denen die Industrie interessirt ist, zur Verfügung stehen, auf welche im Falle des Bedürfnisses zurückgegriffen werden kann, so wird ernstlich nicht zu bestreiten sein, daß der nächstjährige Etat innerhalb der durch die ungünstige Finanzlage gezogenen Schranken die Interessen der Industrie nach Möglichkeit berücksichtigt.

— In einem Theil der Berliner, wie der auswärtigen Presse wird die Ansicht geäußert, „die hohe Auszeichnung, die dem gegenwärtigen deutschen Botschafter in Madrid, Herrn von Radowitz, soeben zu Theil geworden, dürfe als Hinweis dafür gelten, daß dieser bedeutende Diplomat, der unter dem Grafen Caprivi nach Madrid versetzt und dort kaltgestellt worden sei, demnächst wieder zu einer einflußreichen Stellung berufen werden dürfte".

Diese Erklärung erscheint uns etwas seltsam. Viel näher läge es doch, in der hohen Auszeichnung, die Herr von Radowitz durch die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens gefunden, eine Anerkennung der Dienste, die derselbe gerade auf seinem gegenwärtigen Posten, namentlich bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien, dem deutschen Reiche geleistet hat, zu sehen. Wir haben allen Grund zu der Annahme, daß diese wahre Auffassung von der Auszeichnung des Herrn von Radowitz die korrekte ist.

Kassel, 25. Januar. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sind nach Berlin zum Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers abgereist.

Würzburg, 25. Januar. Der Professor des Staatsrechts, Stengel, gegenwärtig Rektor der hiesigen Universität, hat einen Ruf nach München angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Januar. Der Eroberungszug der Wiener Christlichsozialen nach Linz ist nach Berichten des „Vaterland" — trotz des päpstlichen Segens — „gänzlich mißglückt". Die Volksversammlung habe 1000 Personen gezählt, darunter aber „wenige Geistliche" und fast die Hälfte Sozialdemokraten, die nach Schluß der christlich-sozialen Rednerliste, Prinz Liechtenstein, Dr. Pattai u. s. w. — Lueger war nicht erschienen — großen Lärm machten, so daß der Regierungskommissar den Saal räumen ließ. Der Bericht des „Deutschen Volksblatt" verzeichnet jedoch mehr als 2000 Theilnehmer und stürmischen Beifall für die Redner. Erst nach Schluß der vierstündigen Versammlung hätten die Sozialdemokraten Skandal gemacht. Das bischöfliche „Linzer Volksblatt" hatte die Ankündigung der Versammlung verweigert, der dortige „katholische Arbeiterverein" die Theilnahme durch besondere Anzeige abgelehnt. Trotzdem, versichert das „Deutsche Volksblatt", werde Ober-Oesterreich bald gewonnen sein, denn der christlich-soziale Antisemitismus sei dort bisher nur „durch eine unerhörte Unterdrückung und Knebelung des freien Wortes von liberaler und klerikaler Seite" an seiner Entfaltung behindert worden.

Wien, 26. Januar. Das „Fremdenblatt" konstatirt, Oesterreich-Ungarn sei erst jüngst Bulgarien durch die Zustimmung zur Erhöhung der bulgarischen Zölle entgegengekommen. Die ansehnliche Accise auf eine Anzahl von Einfuhrartikeln sei jedenfalls eine Erschwerung der Einfuhr, gegen welche der Protest Oesterreich-Ungarns in Sofia vorausgesehen werden mußte. Die Berufung auf ein fait accompli sei nicht stichhaltig, da Oesterreich-Ungarn nicht die Folgen eines von anderer Seite begangenen Fehlgriffes tragen könne. Die Abwehr solcher Folgen könne keineswegs eine Einmischung in innere Angelegenheiten genannt werden. Das Blatt schließt mit der bestimmtesten Versicherung, daß das Eintreten Oesterreich-Ungarns zum Schutze seiner Industrie mit politischen Motiven irgendwelcher Art nicht das Mindeste zu thun habe.

Schweiz.

Bern, 25. Januar. Eine amtliche Kundgebung des Bundesraths theilt mit, daß an der technischen Konferenz, welche in Mailand zur Besprechung des Simplondurchstiches abgehalten werden wird, schweizerischerseits der Direktionspräsident der Jura-Simplonbahn, Ruchonnet, der Direktor der Jura-Simplonbahn, als Vertreter der Bauunternehmerfirma Locher und Brandt theilnehmen. Als Delegirte der italienischen Regierung werden Colombo, Mitglied des Parlaments, und Ferucci, Präsident der öffentlichen Bauten, der Konferenz beiwohnen.

Frankreich.

Paris, 23. Januar. Das „Journal officiel" bringt heute ein Dekret, welches den Divisionsgeneral de Galliffet, Mitglied des Oberkriegsraths, in die Reserve versetzt auf Grund des Art. 37 des Gesetzes vom 13. März 1875. Das will heißen, daß der General Marquis de Galliffet, geboren am 23. Januar 1830, heute sein sechsundsechszigstes Lebensjahr beginnt und somit die von dem Gesetze von 1875 gesteckte Altersgrenze erreicht hat. Der Militärschriftsteller des „Journal des Debats", Charlo Malo giebt in einem langen Leitartikel seinem tiefen Bedauern darüber Ausdruck, daß es für einen so tüchtigen und noch rüstigen Offizier, wie Galliffet, keine Ausnahme geben soll, daß ein Galliffet, der eine so reiche Thätigkeit hinter sich hat, einem Gesetze untersteht, das auf den Generalgouverneur von Paris Saussier und den General Billot nicht angewendet wurde, weil beide „vor dem Feinde kommandirt haben", der eine in Tunesien, der andere vorübergehend im deutsch-französischen Kriege. Wie schade, sagt Malo, daß ein solcher Zufall nicht Galliffet zu Hülfe kam, der während seiner glänzenden Laufbahn viel wichtigere Posten bekleidete, als die eben genannten Offiziere, nur leider nicht solche, die ihn der Wohlthaten der Gesetze von 1839 und 1875 theilhaftig gemacht hätten! Hier erinnert der Mitarbeiter der „Debats" daran, daß Kaiser Wilhelm

ständigt den General von Loë, der zwei Jahre älter ist als Galliffet, bei seinem Rücktritte vom Kommando des 8. Armeekorps dadurch ehrte, daß er ihn zum Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin ernannte. Auf diese Weise wollte der von Versöhnungsideen meist durchdrungene Monarch nicht bloß einen treuen und nützlichen Diener ehren, sondern ihn auch mit fast unauflöslichen Banden an seine Person fesseln und ihm bis in sein höchstes Alter seinen Einfluß lassen. Solche Auszeichnungen, welche gut machen, was die Gesetze oder die Gebräuche Starres und Grausames haben, kennen wir in Frankreich nicht. Gestern war Galliffet ein einflußreiches Mitglied des Oberkriegsraths, heute ist der General von Galliffet nichts mehr, er vermag nichts mehr. Das ist schlimm für uns, denn wir verlieren in ihm eine Kraft .... Wenn aber sofort die hervorragenden Dienste, die er auf dem technischen Gebiete geleistet hat, in Vergessenheit gerathen sollten, so giebt es etwas, das sich nicht so bald aus unserm Gedächtniß wird auslöschen lassen: Es ist dies der bekannte historische Ruf, welcher dem Feinde durch die unbezähmbare Tapferkeit dessen entrissen wurde, welcher auf dem Plateau von Illy die letzte Anstrengung machte und an diesem Tage der Trauer dem Sieger Achtung und Bewunderung für den Besiegten einzuflößen wußte."

Der „Matin" hätte gern Galliffet als Mitarbeiter gewonnen, damit der in den Ruhestand tretende Offizier frei seine Meinung über militärische Dinge sagen könne und seine reichen Erlebnisse an der Stelle erzähle, wo ehemals der Royalist Cornely, der Sozialdemokrat Jules Guesde und andere Notabilitäten der verschiedensten politischen Lager auftreten. Galliffet besaß aber Takt genug, um das Anerbieten mit einigen Zeilen abzulehnen, welche der „Matin" heute als Autograph seinen Lesern vor Augen führt. Er wünsche, sagt er darin, in der Stille zu sterben. Was er Gutes sagen könne, würde [illegible] Ironisch fügt er hinzu: „Mein Nachfolger sagt mehr als ich — man wird das Gleiche von dem seinigen sagen — das ist der Fortschritt." An den „Gaulois" richtet der General Galliffet eine Zuschrift, welche eine Angabe des Blattes zurückzuweisen. Es hatte gesagt, von allen ehemaligen Ordonnanzoffizieren Napoleons III. sei er der Einzige gewesen, welcher nicht um die Erlaubniß einkam, der Bestattungsfeierlichkeit in Chislehurst beizuwohnen. „Wollen Sie mir gestatten", schreibt der General, „den Bericht Ihres Mitarbeiters zu vervollständigen. Am Tage jenes Begräbnisses war ich Führer der Expeditionskolonne, welche sich der Oase El-Goleah bemächtigte. Diese liegt aber etwa 1000 Kilometer südlich von der algerischen Küste. Dessen können Sie sich in den Archiven des Kriegsministeriums leicht versichern."

Die militärische Laufbahn Galliffets seit dem Krimkriege ist zur Genüge bekannt. Dagegen weiß man weniger, daß der glänzende Offizier am kaiserlichen Tuilerienhofe, der Marquis aus altem Hause, von der Pike auf gedient hat. Sein Vater, ein Royalist, wollte nicht gestatten, daß er in die Offiziersschule von Saint-Cyr trete und Ludwig Philipp diene. Erst als die Februar-Revolution hereinbrach, ließ der Marquis sich beugen; aber nun hätte sein achtzehnjähriger Sohn sich nochmals an die Arbeit machen und Examina bestehen müssen, um in Saint-Cyr aufgenommen zu werden. Das war dem jungen Manne lästig, und er zog es vor, als gemeiner Soldat im ersten Husarenregiment zu werden. Achtzehn Monate später war er Brigadier und im Dezember 1850 Wachtmeister. 1855 wäre der Lieutenant de Galliffet zu gern in den Krim-Krieg gegangen, aber sein Korps war nicht dafür bezeichnet worden, und er stand dem Hofe fern, da erbarmte sich seine Schwester, die ebenfalls durch ihre Vermählung einer legitimistischen Familie angehörte, seiner, und ließ die Kaiserin Eugenie um eine Audienz bitten. Diese war immer geneigt, sich dem Faubourg Saint-Germain, wenn es sich ihr in verbindlicher Weise nahte, gefällig und gnädig zu zeigen, und so wurde der junge Galliffet in aller Eile dem schon abgegangenen Generalstabe des Generals Bosquet zugetheilt und fuhr ihm hochbefriedigt nach. Dies war der Anfang seiner Beziehungen zu dem kaiserlichen Hofe, zu dessen brillantesten Kavalieren er später gehören sollte. Er hatte eine Tochter des Bankiers Laffitte geheirathet, welche mit der Fürstin von Sagan, der Fürstin Metternich, der Gräfin Pourtalès, der Prinzessin Anna Murat die gewöhnliche Umgebung der Kaiserin bildete und durch ihre kecke Ausgelassenheit das Ihrige zu den mehr als drolligen Anekdoten beitrug, die man sich von dem intimen Tuilerienleben erzählte. Obwohl Soldat, fand der Marquis de Galliffet manchmal, die Damen gingen in ihrer Ausdrucksweise denn doch zu weit; aber sie lachten nur über ihn und legten es darauf an, ihm, wie sie sagten, die Schamröthe ins Gesicht zu treiben. Eines Tages glaubte er dennoch der Kaiserin als einer Ausländerin, die nicht alle Finessen der französischen Sprache zu kennen brauchte, bemerklich machen zu sollen, daß ein Wort, dessen sie sich bedient hatte, denn doch für einen Frauenmund zu unakademisch sei. Die Gemahlin Napoleons III. lachte hell auf und antwortete ihm, wie Mérimée gewissenhaft verzeichnet hat, noch unakademischer: „Eh bien, marquis, je m'en fiche — et contrefiche!"

Eine der Presse mitgetheilte Note tritt ausdrücklich dem Gerüchte entgegen, Frau Casimir-Perier sinne auf eine Ehescheidungsklage, und fügt hinzu, die Gatten gedächten demnächst eine Reise nach dem Süden zu unternehmen. Der letzte Präsident der Republik soll sich in einem Zustande der Nervenüberreiztheit befinden, der seiner Umgebung ernstliche Besorgnisse einflößt. Er weint, heißt es, wie ein Kind bei der geringsten Veranlassung und kurirt sich bis zur Unvorsichtigkeit mit Aether. So will man es, um glimpflich zu sein, erklären, daß er seinem Nachfolger Felix Faure keinen Besuch abgestattet hat, wie dies bisher Sitte war. Es wird aus diesem Anlasse daran erinnert, daß der Marschall Mac Mahon, als sein Nachfolger Grevy ihn fragen ließ, wann es ihm belieben würde, seinen Besuch zu empfangen, antwortete, es sei an ihm, den ersten Schritt zu thun, und in der That unverweilt dem neuen Staatsoberhaupte seine Aufwartung machte.

Paris, 25. Januar. Die Morgenblätter halten es für wahrscheinlich, daß Loubet mit der Kabinetsbildung betraut wird und daß er Ribot und Méline als Minister hinzuziehen würde.

Paris, 25. Januar. Der Präsident der Republik hat heute Ribot nach dem Elysee berufen, um ihn mit der Kabinetsbildung zu betrauen. Ribot wird sich vor Annahme des Auftrages zunächst mit seinen Freunden berathen.

Großbritannien und Irland.

London, 25. Januar. Die plötzliche Einberufung des Kabinetsraths für heute Mittag hat Ueberraschung hervorgerufen. Man bringt sie in Verbindung mit Lord Spencers gestriger Auslassung, wonach die Auflösung des Parlaments nahe bevorstehe.

London, 25. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus Shanghai, dem 24. d., haben die japanischen Truppen jetzt Wei-hai-wei eingeschlossen. Seitens der Chinesen wird behauptet, Wei-hai-wei habe eine Garnison und Lebensmittel, die gestatteten, einem längeren Angriffe zu widerstehen.

Wie demselben Blatte aus Buenos-Ayres gemeldet wird, hat der Kongreß das Budget genehmigt.

London, 25. Januar. Aus Philadelphia melden die „Times": Aus Washington eingegangenen Depeschen zufolge wird die Regierung sicher neue Obligationen ausgeben, sofern der Kongreß nicht Mittel und Wege ergreift, um dem Staatsschatze angesichts der großen Goldentnahmen zu Hülfe zu kommen. Die Bankiers von Newyork würden wahrscheinlich aus patriotischen Gründen die neuen Obligationen zeichnen. Den „Daily News" wird aus Newyork berichtet: Die Handelskammer nahm eine Resolution an, in welcher der Kongreß aufgefordert wird, der Regierung die Ermächtigung zu ertheilen zur Emission von Obligationen in einer Anzahl, die ausreichend ist, um alle Verbindlichkeiten zu erfüllen, die Goldbasis aufrecht zu erhalten und zu erklären, daß Kapital und Zinsen in Gold gezahlt werden sollen. Ferner solle der Kongreß aufgefordert werden, eine Kommission von Sachverständigen zu bilden, um die Pläne für eine Reform des Münzumlaufes festzustellen.

Rußland.

Petersburg, 25. Januar. Der Chef des transkaspischen Gebietes, Kuropatkin, verließ gestern Petersburg mit dem Auftrage, dem Schah die Thronbesteigung des Kaisers bekannt zu geben.

Der landwirthschaftliche Konseil berieth heute unter dem Vorsitz des Ackerbauministers die Frage der landwirthschaftlichen Bildung und nahm die folgende Resolution an: Der Konseil glaubt, daß die Volksschule als eine der wichtigsten Pflanzstätten der landwirthschaftlichen Aufklärung dienen kann, jedoch nicht, indem sie theoretische Unterweisung über die Landwirthschaft in ihr Programm aufnimmt, sondern durch lebendige und praktische Thätigkeit des Lehrers als eines unterrichteten Landwirthes. Es ist daher nothwendig, dafür Sorge zu tragen, daß jede Schule die erforderliche Landparzelle und die Mittel für eine selbstständige Lehrerwirthschaft erhält.

Petersburg, 25. Januar. Bezüglich des gestrigen Communiqué des Finanzministeriums schreibt die „Handels- und Industriezeitung": Das Communiqué machte auf die Börse einen starken und wohlthätigen Eindruck. Es wurde daraufhin ein Preisniedergang bemerkt, welcher nicht ohne wohlthätige Folgen bleiben und hoffentlich längere Zeit andauern wird. Die Notirungen ermäßigten sich ganz bedeutend, vornehmlich auch für rein spekulative Papiere. Die „Petersburger Zeitung" bemerkt, das Communiqué wirke wie ein kalter Wasserstrahl auf die übermüthig gewordene Spekulation und veranlaßte Massenverkäufe von Dividenden-Papieren; nach der Börse trat allgemeine Beruhigung ein und es zeigten sich neue Käufer zu den geworfenen Preisen der Spekulationswerthe. Die „Börschewaja Wjedomosti" bemerkt zu der Angelegenheit: Es wäre der Warnung des Finanzministeriums nicht nur weite Verbreitung, sondern auch der erwartete Erfolg zu wünschen, nämlich die möglichste Einschränkung des Börsenspiels, womit wir nicht nur das Hinauftreiben, sondern auch das Hinabdrücken der Preise im Auge haben. Uebermäßiger Eifer ist weder in der einen, noch in der anderen Richtung am Platz. Wünschenswerth ist die regelrechte allmälige Entwickelung des Börsenumsatzes ohne schroffe Schwankungen und Sprünge, welche Entwickelung der gegenwärtigen Lage des Aktiengeschäftes in Rußland entspricht. Man muß annehmen, daß nach Ausgleichung des ersten, durch seine Plötzlichkeit verblüffenden Eindrucks des Communiqués thatsächlich der regelrechte Weg einer ruhigen, weniger fieberhaften Preisbewegung betreten werden wird.

Bulgarien.

Sofia, 25. Januar. Die „Agence Balcanique" bestreitet, daß in der eingeborenen Bevölkerung sich Unzufriedenheit gegen die Accise bemerkbar mache; nur einige Ausländer hätten auf das Gerücht von einer bevorstehenden Einsprache der Großmächte hin Schwierigkeiten gemacht. Man halte übrigens an der Hoffnung fest, daß es der Regierung gelingen werde, die Schwierigkeiten mit Oesterreich-Ungarn beizulegen.

Griechenland.

Athen, 24. Januar. Die neuen Minister haben den Eid geleistet. Die Neuwahlen für das Parlament sollen auf den 17. März festgesetzt werden.

Asien.

Yokohama, 25. Januar. Eine amtliche Depesche des Generals Nodzu lautet: Der Feind griff uns am 17. d. M. bei Haitcheng an. Achttausend Mann unter General Chang standen auf unserem rechten, sechstausend Mann unter General Tiri auf unserem linken Flügel. Nach dem Gefecht wurden 21 Leichen, darunter die von zwei Offizieren, gefunden. Die Eingeborenen sagen uns, die Chinesen hätten über 100 Mann verloren. Nachdem die Chinesen in der Nähe von Changhutai und Yentai gelagert hatten, zogen sie sich am nächsten Morgen nordwärts zurück.

Amerika.

Newyork, 24. Januar. Nach einer hier eingelaufenen Privatdepesche befinden sich die Missionare aus Teng-tschoufu, der kürzlich von den Japanern bombardirten Stadt westlich von Tschifu, in Sicherheit.

Washington, 24. Januar. Der Staatsschatz besitzt jetzt an Gold zur freien Verfügung 22 Millionen Dollars und für mehr als 48 Millionen in Barren, wovon 23 Millionen zur Ausprägung nach der Münze in Philadelphia gesandt sind. Man glaubt, die Goldnachfrage zum Export werde die gegenwärtige Summe des verfügbaren Goldes nicht erreichen. Die Goldreserve beläuft sich auf 62 724 428 Dollars, davon 15 612 280 in geprägten Stücken, der Rest in Barren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Januar. Die im Jahre 1895 abzuhaltenden **Prüfungen von Sprachlehrerinnen** sind auf den 25. April und die folgenden Tage und 25. Oktober und die folgenden Tage hierselbst anberaumt. Diejenigen, welche sich einer dieser Prüfungen unterziehen wollen, haben sich spätestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin anzumelden.

* In dem Bericht über die Verhandlung der **Strafkammer V** gegen den Handelsmann **Moses** und den Handelsmann **Flachs** ist das Erkenntniß unrichtig wiedergegeben, dasselbe lautete gegen M. auf 6, gegen F. auf 3 **Wochen** Gefängniß.

— Sonntag, den 27. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Konzerthause zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät ein großes **patriotisches Konzert** von der Kapelle des Königs-Regiments statt, dagegen fällt das Nachmittags-Konzert aus.

— **Konzert.** Zum Besten des hiesigen „Katharinen-Verbands" fand vorgestern Abend im großen Saale des Konzerthauses unter gütiger Mitwirkung der Gesanglehrerin Frl. Fanny Schrader und zweier ihrer Schülerinnen, sowie des Pianisten Herrn Berthold Knetsch ein zahlreich besuchtes Konzert statt, dessen gewähltes Programm die Aufmerksamkeit der Zuhörer bis zum letzten Augenblick rege hielt; dazu kam eine gute Ausführung, und verdiente somit das Konzert das warme Interesse, welches demselben entgegengebracht wurde, ebensowohl in Anbetracht des edlen Zweckes als auch in Hinsicht auf die Darbietungen. Die Reihe der ansprechenden Vorträge fand ihre Eröffnung mit Beethovens klangschöner Cis-moll-Sonate (op. 27, Nr. 2), der Herr Knetsch eine treffliche Interpretation angedeihen ließ. Auch die von dem geschätzten Pianisten zu Gehör gebrachten Chopin'schen Tondichtungen Ballade G-moll und Walzer As-dur op. 42), sowie eine Troubadour-Fantasie von Liszt gaben demselben vollauf Gelegenheit, sowohl sein tiefes Verständniß des Geistes dieser Kompositionen, als auch sein bedeutendes musikalisches Gestaltungsvermögen in ein so gutes Licht zu stellen, daß derselbe durch lebhafteste Beifallsbezeugungen und durch Hervorruf ausgezeichnet wurde. Ebenso fand und verdiente der gesangliche Theil des Konzerts reichen Beifall. Fräulein Schrader verstand es, ihren Liedervorträgen einen vorzüglichen Ausdruck zu verleihen, und auch ihre beiden Schülerinnen, die sich durch wohlklingende und gut geschulte Stimmen in sehr vortheilhafter Weise einführten, erwarben sich allseitige Sympathien, die in lebhaftem Applaus einen beredten Ausdruck fanden. — Die Begleitung der Gesangssoli lag in Händen von Frl. Käthe Vogt, die ihrer nicht leichten Aufgabe mit künstlerischem Geschick gerecht wurde und sich damit ein wesentliches Verdienst um das Konzert erwarb.

— Mit den nächsten Seeschiffer-Prüfungen für große Fahrt wird in Grabow a. O. am 18. März, in Barth am 25. März und in Stralsund am 1. April d. J. begonnen. Mit der Prüfung in Stralsund wird eine Seesteuermanns-Prüfung verbunden werden.

Kunst und Literatur.

Aus **Görlitz** wird uns mitgetheilt: „Am hiesigen Stadttheater beendete **Felix Schweighofer** soeben ein kurzes Gastspiel. Als Abschiedsrolle hatte der Künstler „'s Nullerl", die Titelrolle in dem gleichnamigen Volksstück von Karl Morre gewählt, in welcher er hier vor einigen Jahren bereits mit großem Erfolg gastirte."

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 24. Januar. Wegen schwerer Mißhandlung ihres eigenen Kindes hatte sich gestern die Arbeiterfrau Grundmann vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Angeklagte wohnte in einem Hause der Gerichtstraße und erregte bei den Hausbewohnern Unwillen durch die schlechte Behandlung ihrer sechsjährigen Tochter. Besonders nahmen sich die Stegemannschen Eheleute, die auf demselben Korridor wohnten, des mißhandelten Kindes an. Im Februar v. Js. konnte Herr Stegemann die Behandlung der kleinen Klara nicht mehr mit ansehen und entführte das Kind seiner grausamen Mutter. Es stellte sich heraus, daß Frau Grundmann ihr Töchterchen mit einem Waschleinen-Strick gemißhandelt und mit einer Schiefertafel so geschlagen hatte, daß diese zerbrochen war. Das Kind wurde nach Nauen in Sicherheit gebracht und der menschenfreundliche Entführer mußte eine Strafe von drei Tagen für seine That absitzen. Die Angeklagte leugnete vor Gericht, ihre Tochter geschlagen zu haben, und behauptete, daß die Hausbewohner die kleine Klara gegen die Eltern aufgehetzt hätten. Dieser Behauptung trat eine große Anzahl von Zeugen entgegen, die bekundeten, daß die Angeklagte ihr Töchterchen sehr oft mißhandelt hätte. Der Staatsanwalt hielt das Verfahren der Angeklagten für unbarmherzig und unnatürlich, bedauerte aber, die Freisprechung beantragen zu müssen, da die Angeklagte zwar jedes Muttergefühl erstickt, aber nach seiner Meinung das ihr zustehende Züchtigungsrecht nicht überschritten habe. Der Gerichtshof war jedoch anderer Meinung und erklärte eine erhebliche Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes für vorliegend. Er versagte der Angeklagten auch die mildernden Umstände und verurtheilte sie zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten.

Flensburg, 25. Januar. Das Landgericht verurtheilte den dänischen Redakteur Hansen vom Blatte „Heimdal" (Alpenrade) zu 500 Mark Geldstrafe, weil er in einem Leitartikel behauptet hatte, daß die Schule die Schuld an dem sittlichen Rückgang der jüngeren Generation Nordschleswigs trage.

Leipzig, 22. Januar. Ein eigenartiges Erziehungsverfahren wandte der Schneider Karl Trompler bei seinem ältesten Sohne an. Als dieser eines Tages nicht gearbeitet, sondern mit seinen Geschwistern gespielt hatte, nahm Trompler ein heißes Bügeleisen und drückte es wie ein Petschaft auf das entblößte Rückenende seines Sprößlings. Die Wirkung blieb nicht aus; der Knabe erlitt eine handtellergroße Hautverbrennung zweiten Grades und trägt nun zeitlebens das Schneiderwappen in Form einer großen Narbe mit sich umher. Ein anderes Mal gab er dem Sohne 20 Stockschläge, sodaß dessen Kehrseite eine große Anzahl blutunterlaufener Striemen zeigte. Das Landgericht Bautzen verurtheilte den bösartigen Vater am 22. November v. J. wegen gefährlicher Körperverletzung zu 5 Monaten Gefängniß. Die Revision des Angeklagten, die nur Einwendungen gegen die thatsächlichen Feststellungen enthielt und den gemißhandelten Knaben als verlogen hinstellte, wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Vermischte Nachrichten.

Thorn, 25. Januar. Heute Nacht ist hier Hochwasser eingetreten; die Weichsel ist um 1½ Meter gestiegen, die Eisdecke gebrochen; es ist starker Eisgang.

Nordhausen, 25. Januar. Seit voriger Nacht wüthet eine Feuersbrunst auf der Domäne Woffleben.

Bochum, 25. Januar. In dem benachbarten Dorfe Habinghorst sind die schwarzen Pocken ausgebrochen.

Kassel, 25. Januar. Durch Schneeverwehung ist eine erhebliche Verkehrsstörung im Bahnverkehr nach allen Richtungen eingetreten. Die Berliner Nachtschnellzüge erleiden längere Verspätungen. Auf der Bahnstrecke Warburg-Arolsen ist ein Zug im Schnee stecken geblieben.

Rostock, 25. Januar. In Goldberg (Mecklenburg) ist bei der Güterverladung auf dem Bahnhof ein Krahn geborsten, wodurch zwei Arbeiter getödtet und mehrere verwundet wurden.

Nürnberg, 25. Januar. Ein zum Bahnhof fahrender Stadtpostwagen wurde erbrochen; aus demselben wurden 130 000 Mark gestohlen.

Newyork, 25. Januar. Das „Hotel Vendome" ist niedergebrannt. Zahlreiche Gäste, darunter eine hier gastirende englische Schauspielertruppe, konnten nur mit genauer Noth gerettet werden.

Brooklyn, 24. Januar. Der Streik der Straßenbahnbeamten dauert fort und wird immer ernster. Die Staatsbahnwagen fahren fast leer unter dem Schutze der Polizei. Die Streikenden bedrohen die Linien, durchschneiden die Drähte und schleudern Steine gegen die Miliz und die Beamten.

Schiffsnachrichten.

Rostock, 25. Januar. Laut einer hier eingetroffenen Drahtmeldung ist das diesseitige Schiff „Karl Linck", Kapitän Zeplin, im Atlantischen Ozean in sinkendem Zustande unbemannt angetroffen worden. Das Schicksal der Besatzung ist höchst ungewiß.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 25. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 9,70 bis 9,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,15—9,35, neue 9,15—9,35. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,50—7,20. Stetig. Brod-Raffinade I. 21,00. Brod-Raffinade II. 20,75. Gem. Raffinade mit Faß 20,75 bis 21,50. Gemischte Melis I. mit Faß 20,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,12½ G., 9,17½ B., per Februar 9,07½ G., 9,15 B., per März 9,12½ G., 9,17½ B., per April-Mai —,—. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 622000 Zentner.

Köln, 25. Januar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,00. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,00, per Mai 46,80, per Oktober 46,80. — Regnerisch.

Hamburg, 25. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 77,00, per Mai 76,75, per September 76,75, per Dezember 74,75. — Fest.

Hamburg, 25. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,12½, per März 9,17½, per Mai 9,30, per August 9,55. Ruhig.

Wien, 25. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 6,74 G., 6,76 B., per Mai-Juni 6,84 G., 6,86 B. **Roggen** per Frühjahr 5,76 G., 5,77 B., per Mai-Juni 5,87 G., 5,89 B. **Mais** per Mai-Juni 6,51 G., 6,53 B. **Hafer** per Frühjahr 6,22 G., 6,24 B., per Mai-Juni 6,30 G., 6,32 B.

Pest, 25. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko fest, per Frühjahr 6,62 G., 6,64 B., per Herbst 7,00 G., 7,02 B. **Roggen** per Frühjahr 5,58 G., 5,60 B. **Hafer** per Frühjahr 6,04 G., 6,05 B. **Mais** per Mai-Juni 6,28 G., 6,29 B. **Kohlraps** per August-September 10,80 G., 10,85 B. — Wetter: Schön.

Havre, 25. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Januar 95,00, per März 94,75, per Mai 95,25. Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. Januar. Nach einer Meldung der „Pol. Korr." sollen in diesem Jahre in der Umgebung von Budweis Manöver stattfinden, denen auch Kaiser Franz Josef beiwohnen wird.

Die „Pol. Korr." konstatirt in einer Zuschrift aus Petersburg, daß der vortreffliche Eindruck, welchen der ruhige Verlauf der Präsidentenkrise in Frankreich in Petersburg hervorgerufen hatte, durch die seitherigen Vorgänge bedeutend abgeschwächt wurde. Die bedauerliche Schwäche, welche die französischen Machthaber den extremen Strömungen gegenüber zeigen, rufe an maßgebender russischer Stelle Mißtrauen hervor, und werde nicht ohne ungünstige Rückwirkung auf die Beziehungen Rußlands zur französischen Republik bleiben.

Paris, 25. Januar. Der Sozialistenführer Gerault Richard ist schwer erkrankt.

„Petit Republ." veröffentlicht einen geharnischten Artikel gegen Bourgeois, worin dieser als politisch gestorben bezeichnet wird. Das Blatt sagt weiter, das jetzt zu bildende Kabinet werde, wenngleich es aus ersten Männern zusammengesetzt werde, nur so lange bestehen, bis das Budget angenommen sei.

Belgrad, 25. Januar. Eine soeben erschienene Proklamation verkündet die Abreise des Königs zum Besuche seiner Mutter. Die Regentschaft ist dem Ministerrath übertragen worden.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 26. Januar.

Etwas kälteres, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit leichten Schneefällen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 24. Januar. **Elbe bei Aussig** — 0,11 Meter. **Elbe bei Dresden** — 1,18 Meter. — **Elbe bei Magdeburg** + 1,77 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt** + 2,20 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 5,35 Meter, Unterpegel — 0,66 Meter. **Oder bei Frankfurt** Eisstand. — **Oder bei Ratibor** + 2,10 Meter. — **Weichsel bei Brahemünde** + 4,34 Meter. — **Warthe bei Posen** + 1,04 Meter. — Am 20. Januar. **Netze bei Usch** + 1,20 Meter.

Berlin, den 25. Januar 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl.4%	106,05G	Westf.Pfbr.4%	104,75G
do. 3½%	104,80bG	do. 3½%	102,50b
Pr.Cons.Anl.4%	105,75bG	Wstp.rittsch.3½%	102,20b
do. 3½%	104,70G	Kur-u.Nm. 4%	105,30G
Pr. St.-Anl.4%	—,—	Lauenb.Rb.4%	105,30G
P.StSchld.3½%	101,40b	Pomm. do. 4%	105,30G
Berl.St.O.3½%	102,60bG	do. do.3½%	102,75b
do. n. 3½%	103,60bB	Posensch.do.4%	105,50b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	101,80bG	Preuß. do. 4%	105,50b
Wstp.P.-O.3½%	102,30G	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	105,50b
Berl. Pfdbr. 5%	119,00G	Sächs. do. 4%	105,40b
do. 4½%	114,40G	Schles. do. 4%	105,40B
do. 4%	108,00G	Schl.-Holst.4%	105,30G
do. 3½%	103,30bG	Bad.Esb.-A.4%	105,6[illegible]G
Kur-u.Nm.3½%	103,30b	Baier.Anl. 4%	106,30G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	96,50bG
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	103,00bG	Hmb.Rente 3½%	104,40bG
do. 3½%	103,00bG	do.amort. Staats-A.3½%	102,90G
do. 3%	96,40b	Pr. Pr.-A. —	124,25G
Ostpr.Pfb.3½%	102,40G	Bair.Präm.-Anleihe 4%	147,75bG
Pomm.do.3½%	103,10bG	Cöln-Mind. Präm.-A.3½%	138,40b
do. 4%	—,—	Mein.7-Gld. Loose —	24,75b
Posensche do.4%	103,90b		
do. do.3½%	102,20bB		
Sächs. do. 4%	105,00G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,80G		
do. 3½%	102,25B		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv. 460	9900,00G	Elberf. F. 180	4875,00G
Berl.Feuer 144	2425,00B	Germania 45	1100,00G
Berl.Ld.u.W. 120	—,—	Mgd. Feuer 150	4443,00G
Berl.Leb. 187	3850,00G	do. Rückv. 40	944,00bG
Colonia 300	8150,00G	Preuß. Leb. 40	—,—
Concordia L. 48	1040,00G	Preuß. Nat. 15	936,00G

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl.5%	51,30b	Oest.Gd.-R.4%	103,00B
Buk.St.-A. 5%	100,50bB	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	98,50b
Buen.-Aires Gold-Anl 5%	33,90b	R. co.A.80 4%	102,25B
Ital. Rente 5%	86,90G	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	72,90b	do.Goldr.5%	—,—
do. 20L.St. 6%	72,75b	do. (2.Or.) 5%	—,—
New.St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A. 64 5%	154,00b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	154,[illegible]0b
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	119,00bG
do.Silb.-R. 4⅕%	97,80b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	84,00G
do.250 54 4%	161,50b	Serb.Rente 5%	78,50bG
do.60er Loose 5%	156,10B	do. n. 5%	78,2[illegible]bG
do.64er Loose —	331,75b	Ung.G.-Rt. 4%	102,60B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	103,75bG	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	103,75G		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	103,20G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	102,00G
do. 4 abg. 3½%	103,20G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	100,75G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,30bG	do.(rz.100) 4%	105,60B
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,25G	do. 3½%	101,25bG
do. 4%	103,10bG	do.Com.-O.3½%	101,10bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,80b
Pomm. 3u.4 (rz.100) 4%	101,90G	do.(rz.100) 3½%	100,70bG
Pomm.5u.6 (rz. 100) 4%	103,60G	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	116,50G	do. 4%	102,25bG
do. Ser.3,5,6 (rz. 100) 5%	109,00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	102,00G	do.(rz.110) 4½%	108,90b
		do. (rz.110) 4%	105,60G
		do. (rz.100) 4%	104,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 3%	121,25bG	Hibernia 4%	127,25b
Boch.Bw.A. –	73,90b	Hörd.Bgw. 0	5,60G
do.Gußst. 3½%	136,60bG	do. conv. 0	7,10bG
Bonifac. 0	86,50bG	do. St.-Pr. 0	27,75G
Donnersm. 6%	114,75bG	Hugo 7	—,—
Dortm.St.-		Laurahütte 4	122,90bG
Pr. L. A. 1%	61,50bG	Louise Tiefb. 0	55,60b
Gelsenkch. 6%	155,20b	Mk.-Wstf. —	180,25bG
Hark.Bgw. 4	78,75bG	Oberschles. 2½%	79,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,00G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,60G
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	104,90bB
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	101,20b
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	102,80b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	103,10b
Oberschles. Lit.D 3½%	—,—	do. Smol.5%	103,10bB
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,20b
Starg.-Pos.4%	102,50G	Rjäs.-Kosl.4%	102,00bB
Saalbahn 3½%	101,00G	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,80G
Gal.C.Ldw. 4%	96,60bG	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb.4.S.4%	101,60G	Warschau-Wien 2. E. 4%	103,60bG
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	102,60G
Bresl-Graj.5%	100,20bG	Zarsk.Selo 5%	—,—
Charl.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinssatz	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	121,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	118,25bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	—,—	Balt. Eisb. 3%	70,40b
Frkf.-Gütb.2%	84,60G	Dux-Bdbch.4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	148,90b	Gal.C.Ldw.5%	106,75B
Mainz-Ludwigshafen 4%	124,75b	Gotthardb. 4%	184,50b
Marienburg-Mlawka 4%	78,75b	It.Mittmb.4%	93,30bB
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,50B	Mosk.Brest 3%	75,75bG
Ostp.Südb.4%	87,60b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	37,60bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos.4½%	—,—	do.L.B.Elb.4%	—,—
Amstd.Rttb.4%	—,—	Sdöst.(Lb.)4%	43,10b
		Warsch.-Tr.5%	116,50b
		do. Wien 4%	253,90b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	—	67,75b	Harb. Wien Gum.	25%	284,90b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	130,60G	L. Löwe u. Co.	18	366,50bG
Leopoldshall	3%	90,10b	Magdeb. Gas-Ges.	6%	116,75G
Oranienburg	—	115,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	161,50bG
do. St.-Pr.	0%	123,00bG	do. (Lüders)	9%	167,00bG
Schering	19%	275,50G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	191,50bG	Hallesche	27%	356,75bG
Union	10%	130,25b	Hartmann	9	150,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	80,60bG
Möller u. Holberg	—	—,—	Schwartzkopf	15%	245,10bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	126,50bG
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	88,50bG
St. Chamott-Fabrik	15%	231,75bG	Wilhelmshütte	1	59,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	183,00G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	0	87,30bB
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	121,10B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	273,00bG
Danziger Oelmühle	—	94,50bG	Carlsr. Pferdebahn	—	133,00B
Dessauer Gas	10%	183,50bG	Stett. Pferdebahn	2½%	94,00bG
Dynamite Trust	10%	145,50bG	R. Stett. D.-Comp.	0%	70,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893	Kurs	Dividende von 1893	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 4⅓%	71,80G	Disc.-Com.6%	206,80b
Berl.Cass.V.5⅓%	126,80G	Dresd. B. 5½%	157,60b
do.Hdlsges. 5%	153,50b	Nationalb. 4½%	129,25bG
Bresl. Disc.-Bank 5%	107,00bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	124,75bG
Darmst.-B.4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	173,25bG
Deutsche B. 8%	171,80b	Reichsbank 7,53%	160,20bG
Dtsch. Gen. 5%	116,50G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,69bB	Engl. Banknot.	20,46b
Sovereigns	20,3[illegible]B	Franz. Banknot.	81,30b
20 Frcs.-Stücke	16,20bb	Oester. Banknot.	164,20b
Gold-Dollars	4,1825bG	Russische Noten	219,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅜ b

Wechsel-Cours v. 25. Jan.

Platz	Frist	Zinssatz	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,90B
do.	2 M.	2½%	168,55b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	81,00G
do.	2 M.	3½%	80,85G
London	8 Tage	2½%	20,415b
do.	3 Monate	2½%	20,37G
Paris	8 Tage	3%	81,10G
do.	2 Monate	3%	80,85G
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	164,20b
do.	2 M.	5½	163,30b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,95b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	76,15b
Petersburg	8 T.	6%	219,10b
do.	3 M.	6%	216,95b

Stettin, den 11. Januar 1895.

Verding von Pflastermaterialien.

In öffentlicher Verdingung soll, vorbehaltlich etwaiger Aenderungen, die Lieferung nachstehender Materialien im Ganzen oder in Theilen vergeben werden:

11000 qm Reihenpflastersteine 1. Kl.,
2000 „ Reihenpflastersteine 2. Kl.,
5000 „ Bürgersteigplatten,
2400 „ Bürgersteigpflastersteine,
3700 lfdm. Bordschwellen, mindestens 40 Ctm. hoch,
600 „ Bordschwellen, „ 60 „ hoch,
4300 „ Sohlsteine,
50 „ Bogenbordschwellen, „ 40 „ hoch,
50 „ zugehörige Bogensohlsteine.

Angebote hierauf sind bis
Mittwoch, den 6. Februar 1895, Vorm. 10 Uhr,
postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Pflaster- u. Bürgersteigmaterialien“
nach dem diesseitigen Bureau, Rathhaus, Zimmer 38, einzureichen. Um obige Zeit findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der eingegangenen Angebote statt.

Die Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen und zu unterschreiben oder gegen Zahlung bezw. postfreie Einsendung von 2 ℳ (nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Die Lieferung von
150 kg Backpflaumen, 100 kg weiße Bohnen, 6000 Liter Braunbier, 100 kg Brennöl, 400 kg Buchweizengrütze, 50 kg Zichorien, 2 kg Oeldochte, 600 kg Splißerbsen, 50 Liter Essig, 200 kg Graupen, 450 kg Hafergrütze, 12000 Stück Heringe, 1400 Stück Käse 2. Klasse (Berliner Kuhkäse), 350 kg gebr. Kaffee, 5 kg Kümmel, 30 kg Mostrich, 2000 kg Petroleum, 10 kg Pfeffer, 3 kg Piment, 1000 kg Reis, 400 kg Reisgries, 800 kg Salz, 60 kg amerik. Schmalz, 600 kg Talgkornseife, 50 kg weiße Seife, 10 kg ff. Waschseife, 5 kg Stärke, 10 Pack (à 10 Packete) schwedische Zündhölzer, 5 kg Terpentinöl, 25 kg Thran, 3 kg Waschblau, 400 kg Weizengries, 1400 kg Weizenmehl, 10 kg Wichse, 5 kg Zimmet, 300 kg Kochzucker, 2000 kg Rindfleisch, 350 kg Rinderbraten, 1200 kg Schweinefleisch, 350 kg Schweinebraten, 70 kg Speck, 350 kg Kalbsbraten, 1500 kg Hammelfleisch, 100 kg Blutwurst, 100 kg Leberwurst, 350 kg Hammelbraten, 6000 kg Semmel, 75 kg geriebene Semmel und 24000 kg Brod
für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1895/96 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf
Dienstag, den 5. Februar 1895,
Vormittags 10½ Uhr,
im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Rügenwalde, den 16. Januar 1895.

Die Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

Bekanntmachung.

Der Neubau einer Begräbnißkapelle auf dem Kirchhofe zu **Rieth** bei Neuwarp soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Schriftliche Offerten, welche die ausdrückliche Erklärung enthalten müssen, daß Offerent sich den Submissionsbedingungen unterwirft, sind frankirt und versiegelt mit der Außenaufschrift: **„Submission auf den Kapellenbau in Rieth“** verschlossen bis zum 16. Februar 1895 einschließlich an den Unterzeichneten einzureichen. Die Eröffnung der Offerten findet am Mittwoch, den 20. Februar 1895, Nachmittags 4 Uhr, im Schulzimmer zu Rieth statt. Zeichnungen, Anschlag und Bedingungen können im hiesigen Pfarrhause eingesehen, auch kann Abschrift des Anschlages und der Bedingungen gegen Erstattung der Abschriftsgebühren von 4 Mark durch den Unterzeichneten bezogen werden.

Luckow bei Ueckermünde, den 18. Januar 1895.

Der Vorsitzende
des Gemeinde-Kirchenraths.
Klewe, Pastor.

Kindergarten.

Zum 1. Februar finden Knaben und Mädchen von 3—6 Jahren freundliche Aufnahme. Anmeldungen von 12—1 Uhr bei

Katharina Wolff,
Pölitzerstraße 85.



Extrafahrten nach Pölitz

am Sonntag, den 27. Januar cr.

Von Stettin:	Von Pölitz:
10 Uhr Vormittags.	7 Uhr Morgens,
3½ „ Nachm.	2 „ Nachm.

Oscar Henckel.

Bad Stuer in Mecklenburg, den 15. Januar.

Im verflossenen Jahre 518 Kurgäste, welche Zahl bisher in **Stuer** nicht erreicht wurde. — Mit hervorragend gutem Erfolge wurden behandelt: Rheumatismus, auch in schwerster Form, Verdauungsleiden, Blutarmuth, allgemeine Schwäche, chronische Nervenleiden und verschiedene Hautkrankheiten. — Im hiesigen Kurhause sind nach Möglichkeit alle Einrichtungen dahin getroffen, den Kurgästen auch für die rauhere Jahreszeit gute Erfolge und Behaglichkeit zu sichern. Wohnungen und Promenaden, durch Wald und Berge außerordentlich geschützt; Nord- und Ostwinde kaum bemerkbar. — Mildes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, auch im Winter, Gymnastik, Massage, Electricität u. s. w. — Augenblicklich **15 Kurgäste.** Preise mäßig, Prospekte gratis. Nächste Bahnstation **Ganzlin**, 5 Kilom.

G. Bardey sen. Dr. med. H. Bardey jun.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**

2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **A. Th. Rüchel & Co.**, Hagenstr. Nr. 7,
„ **Gustav Toepfer**, Kohlmarkt Nr. 12/13
die General-Agentur Pölitzerstr. Nr. 87.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchh. Nachf. in Stuttgart.

Soeben erschienen!

Es war.

Roman von
Hermann Sudermann.

37 Bogen = 588 Seiten.
Preis geheftet 5 Mark. Elegant gebunden 6 Mark.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Patent-Antimerulion

gegen den Hausschwamm amtlich erprobt, geruchlos und giftfrei, für Wohn-, Eis- und Geschäftshäuser, Schulen, Museen ꝛc. empfiehlt die Chemische Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.

Die
Gartenlaube

Illustriertes Familienblatt.
Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.
Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.
Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

„Dortmunder Zeitung“,

Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Dortmund,

im Verlage von **C. L. Krüger** in Dortmund

täglich 2mal erscheinend, ältestes, gelesenstes und damit für Publications-Zwecke jeglicher Art geeignetstes Blatt des industriereichen Westfalens (Kohlen, Eisen, Bier etc.), hält sich zu Abonnements und Insertionen bestens empfohlen. Probeblätter wie auch Preisanstellungen über Anzeigen auf Wunsch bereitwilligst und kostenfrei.

Geschäftsgründung 1847

Körpergewichts-Zunahme!

Der Genuß Ihres Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres hat mich wesentlich gekräftigt, ich habe an Körpergewicht zugenommen und fühle mich frischer und wohler denn je zuvor. Da schon nach kurzem Gebrauch diese befriedigende Wirkung eintrat, so kann ich in der That Ihre Präparate, deren Vorzüglichkeit ich nicht genug rühmen kann, jedem Leidenden aus bester Ueberzeugung empfehlen.
Frau **A. Berger**, Hebamme, Berlin, Rittersir. 8.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1. **Verkaufsstelle in Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe**, Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstraße 5, **Louis Sternberg**, Roßmarkt, **Jul. Wartenberg.**

Von Tausenden von Aerzten verordnet!

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Soeben erschien:

Lehrbuch der Agrikulturchemie von **Dr. Ad. Mayer**, Professor und Vorstand der Holl. Reichsversuchsstation in Wageningen. Vierte verbesserte Auflage. **I. Teil. Die Ernährung der grünen Gewächse** in fünfundzwanzig Vorlesungen. Zum Gebrauch an Universitäten und höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten, sowie zum Selbststudium. Lex. 8°. Mit in den Text gedruckten Abbildungen und einer lithographierten Tafel. Preis brosch. 10 M., in eleg. Halbfranz-Bd. 12 M.

Daranf folgt:
II. Teil. I. Abt. **Bodenkunde** in 10 Vorl. II. Abt. **Düngerlehre** in 12 Vorl. III. Abt. **Gärungschemie.**

„Wir wünschen diesem „Lehrbuch“ eine allgemeine Verbreitnng, denn es bietet mehr „als eine einfache Sammlung von Resultaten der wissenschaftl. Forschung.“ **(Landw. Wochenbl. f. Bad.)** Besonders sind es die neuesten Resultate der gesammten Naturwissenschaft, welche mit überraschendem Erfolge verwertet worden sind. **(Il. l. Ztg.)** Jede Besprechung einer Frage giebt die dahin gehörigen Experimente und Forschungen an, die Versuche, welche Beweismittel sind, und so steigt ja natürlich der wissenschaftl. Wert weit über die gewöhnl. gedruckten Vorlesungen. **(Lit. Ztg.)** Wir können das Buch auch den praktischen Landwirten auf das Wärmste empfehlen. **(Schw. l. Ztft.)** . . . verdient auch seiteus der Forstwirte die grösste Beachtung. **(Centralbl. f. Forstw.)** Und wenn ein Buch populär genannt werden darf, welches es versteht, auch den Leser, der sich bis dahin nicht mit dem speziellen Gegenstande beschäftigt hat, auf dem geradesten Weg zur vollen Kenntnis desselben zu führen, und ihm die Ausnutzung der rein wissenschaftl. Ergebnisse möglichst erleichtert, so ist das vorliegende Lehrbuch im besten Sinne des Wortes populär. **(Lit. Centralbl.)**“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in reich verziertem Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in d. neuest. Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militär-Gesangbücher
in Calico- u. Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner eigenen Deckenprägeanstalt gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Die **Tischlerei** Pommerensdorf, Stettinerstr. 6, ist billig zu verkaufen. Sichere Brodstelle.

Renten- u. Geschäftshäuser in best. Lage preisw. zu verk. R. W. Eggebrecht, Löwestr. 13. II, v. ½1-½3 u. 6-8 Ab.

1 Bettstelle zu verkaufen Große Wollweberstr. 53, part. r.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind zum **1. April d. J.** zu vermiethen:
Kirchplatz 3 (Sonnenseite):
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Treppe.
Kirchplatz 4, 4 Treppen im Vorderhaus:
Eine kleine Wohnung nur an **ordentliche** Leute zu vermiethen.
Näheres Nr. 3, 1 Treppe.

Neue Gänsefedern,

wie sie gerupft werden, mit den sämtlichen Daunen, à Pfund 1,50 Mark versendet gegen Nachnahme
Gänsemästerei **Carl Manteufel,**
Neu Trebbin (Oderbruch).

Werthvoller und halb so theuer wie die vielfach angepriesenen Schweizer- od. ähnliche Pillen.
Dr. Overhage's
Rheum-Pillen
eine auf reiche Erfahrung beruhende Verbesserung meiner seit drei Jahrhunderten beliebten Urbanus-Pillen, kosten 1 Schachtel zu 100 Stück = 1 ℳ, 6 Schachteln = 5 ℳ.
Man nehme nie andere als mit meinem Namenszug: *Dr. Overhage.* und Prospekt versehene Schachteln in den Apotheken oder direkt von
Dr. Overhage, Hirschapotheke, Paderborn.
Bestandtheile: Extr. Rhei comp. Barosm. Aloet. Fol. Senn. Rhiz. Calam. Extr. Fumar. Aromat.
Stettin: Hof- u. Elephantenapotheke.
Stettin-Grünhof: Victoriaapotheke.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 1 Tr., mit Zentralheizung

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, mit Erker ꝛc. zum 1. 4. mit oder ohne Stallung. Näh. 1 Tr. l.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim mit Centralheizung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., 6 Zimmer, Badest. u. gr. Nebenr., sof. od. sp. N. p. l.
Augustastr. 59, 1. Etage mit Erker, 6 Zimmer mit allem Zubehör, 1. 4. 95.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 6 Stuben sofort oder später.
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer. Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895.
Kaiser-Wilhelmstr. 1, 2 Tr., dem Denkmal gegenüber, sind 6 Zim. nebst Zubehör verzugshalber per 1. April 1895 zu verm. Zu besehen von 12—1 Uhr u. 3—4 Uhr.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub. u. v. z. **Bureau**, z. 1. April 1895. Näh. p. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April.
Birkenallee 21, mit Balkon zum 1. April.
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen. u. Badestube sogleich od. später zu verm.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Alte Falkenwalderstr. 10, m. Bdst. u. Zub., 1. 4. 95.
Gartenstr. 1, 1, 5 od. 4 Stuben, m. Balk., 1. 4.
Grabowerstr. 21, sofort oder 1. April.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Königsstr. 2, 5 Zimmer nebst Zub., 1. April.
Lindenstr. 8, elegante Räume, billig, sof. o. spät.
Löwestr. 7a, 1 Parterre-Wohn. von 5 Zim., Badest. u. all. Zub. zum 1. April z. verm.
Moltkestr. 1, 2 Tr., Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bad. ꝛc. b. U. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 4, herrschaftliche Wohnung von 4 resp. 5 Zim., Balk., Badest., sof. od. sp.
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube.
Saunierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. l.

4 Stuben.

Albrechtstr. 8, 4 Stuben (3 zweifenstr. nach d. Linden), 504 ℳ, z. 1. 4. Näh. part. l.
Augustastr. 3, mit Badestube zum 1. April.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stuben m. Zub.
Burscherstr. 15, Mdch.- u. Badest., Balk., 1. April
Deutschestr. 38 (Arndtpl.), versetzungshalber Wohn. v. 4 Zim., Badest., 1. 4. Näh. part. r.
Giesebrechtstr. 9, I, m. Kab. u. r. Zub., 1. 4. 95.
Hohenzollernstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc. z. 1. 4. Näh. I l.
Kronprinzenstr. 32, II, m. Kb., Badest., Gartenben.
König-Albertstr. 32, gr., Mädchst., Bdst., r. Z., 1. 4.
Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4.
Pölitzerstr. 10, Eing. Giesebrechtstr., 4 Stb., Badez.
Philippstr. 3, m. Badest. u. Zub. Näh. part.
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche ꝛc. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Schweizerhof 2/3, 4 Zim., Kam. u. reichl. Zub., bill. O. Kühnemann, Heumarkt 2, I

3 Stuben.

Augustastr. 6, 1 Tr. r., m. Zub., 1. 4. 95.
Albrechtstr. 7, 4 u. 3 St. m. r. Zub., 1. 4. Näh. III r.
Bellevuestr. 41, frdl., m. Zub. u. Grtnben., 1. 4., 28 ℳ
Burscherstr. 48, p. l., 3 Stuben, Kab. u. Badestube.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., 3 freundl. Zimmer und Zub. z. 1. April. Näheres b. Wirth.
Blumenstr. 14, 3 Stuben, Küche, Wasserl., zum 1. April zu verm.
Birkenallee 31, Eing. Loewestr., mit Zub., 1. 4. **Finck.**
Bogislavstr. 13, 1. April 1895.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr., 3 Stub. u. Zub.
Falkenwalderstr. 116, 1 Tr., eine Wohnung v. 3 Stuben, Balk. u. Zubehör, z. 1. April
Frauenstraße 51, 3 Tr., 1 freundliche Wohnung von 3 gr. Zimmern, Kloset und reichlichem Zubehör z. 1. 4. 95 zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Grenzstr. 12 u. 13, part. u. 2 Tr., u. Zub., sofort o. 1. April zu verm. Näh. 12, I r.
Hohenzollernstr. 63, III, z. 1. 4. Näh. part. l.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** ist zum **1. April d. J.** zu verm.:
Kirchplatz 3, Sonnenseite, 2 Tr.:
3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Tr.

König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc., 1. 4. Näh. I l.
Kronprinzenstr. 12, I, 3 Stuben, Badestb. l. Zub., sofort oder später. Näh. v. part. r.
König-Albertstr. 34, fr. 19b, m. Bdst. u. Zub. Nh. II l.
Lindenstr 8, I, m. Kab., f. 37,50 ℳ, sof. o. spät
Neuestr. 5b m. Z. Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Neuer Markt 5, 3 Stuben, Küche, Keller.
Oberwiek 73, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. sp.
Prutzstr. 8, 2 Wohn. v. 3 Stuben, z. 1. 4. 95.
Stoltingstr. 7, 1 Tr., m. Zub. u. Gartenben.
Schulzenstr. 45—46 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, 3 Stb. u. Zubehör, 1. 4. 95.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., m. r. Zub., sof. o. spät. Näh. III r.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Seitenflügel, sogleich.
Blumenstraße 14, 2 Stuben, Küche, Wasserl., zum 1. Februar zu vermiethen.
Bellevuestr. 41, Grtnben., Vrdh., p. f. D. 1. 2., 15 ℳ
Burscherstr. 48, p. l., Vorderwohn. v. 2 gr. Stb.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Große Domstr. 18, Wohnung von 2 bis 3 Stuben miethsfrei. Näheres 3 Tr. rechts.
Frankenstr. 12, mit Kabinet, herrl. Aussicht.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Falkenwalderstr. 124, Vrdh., sof. o. spät. Näh. H. p.
Heinrichstr. 7, 1 Tr., Vorderwohnung.
Hohenzollernstr. 65, Vdh., m. u. o. heizb. Kab., 1. 4.
Kreckowerstr. 21, mit Küche, Entree, Kloset, m. Wasserl. für 15,50, 16 und 17 ℳ sofort zu vermiethen. Näher. Kreckowerstr. 20a, I.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Oberwiek 13, Vrdh., zum 1. April.
Oberwiek 83, Vrdh., am Bahnhof, z. 1. April.
Philippstr. 72, sof. Näh. Hof I bei Schmalfeld.
Rosengarten 67, 1. Et., frdl. Wohn. v. 2 Stuben, Kab. u. Küche z. 1. 2. 95, billig. Näh. 4 Tr.
Stoltingstr. 92, mit Kabinet.
Taubenstr. 1, m. Küche u. Zub. 15 ℳ
Unterwiek 13, m. Entree, Küche, Klos., 1. Febr.
Wilhelmstr. 15, m. Kab., Küche, 1. April.
Wilhelmstr. 4, m. Kab., II r., 1. 4. N. Bergstr. 13, p.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenfl., mit Entree.
Bogislavstr. 16, sofort.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät
Breitestr. 20.
Breitestr. 7, I, Grabow a. O., sof. od. spät.
Breitestr. 8, Grabow a. O., m. Zub., sof. o. spät.
Birkenallee 31, Eing. Löwestr., Stube, Kam., Küche, 1. April.
Burscherstr. 5, 1. Februar.

Birkenallee 38, im Seitenfl., 1. März.
Fuhrstr. 19/20, Wohnung im Hinterhause.
Falkenwalderstr. 29, Sonnenseite.
Fuhrstr. 23, Näh. Fuhrstr. 8, sofort.
Fort-Preußen 9, Wohn., 6 ℳ, z. 1. 2. Näh. dort.
Fort-Preußen 5, m. Wssltg. f. 9,50 ℳ, 1. März
Grabow a. O., Frankenstraße 3
Wohnung von Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung sofort oder später zu verm.
Grabowerstr. 21, 1 Tr., sofort oder 1. April.
Grenzstr. 5, Preis 5, 10 u. 13 ℳ, sof. o. spät.
Hünerbeinerstr. 8, Vorderstb., Küche, 14,50 ℳ
König-Albertstr. 53, 1. 2. 95.
König-Albertstr. 39, m. Entree, 1. 2. Näh. I l.
Kirchplatz 4, IV im Vorderh. ist eine kleine Wohnung nur an ordentliche Leute zu vermiethen.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung, 12 ℳ
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. 1. 2.
Oberwiek 9, zum 1. Februar.
Oberwiek 20.
Oberwiek 43, freundl. Wohnung mit Wasserl.
Oberwiek 15, m. Kloset ꝛc., sofort.
Pelzerstr. 10, kleine Wohnung z. 1. Februar
Unterwiek 13, sogleich oder 1. Februar.
Wilhelmstr. 4, z. 1. 2. f. 13,50 ℳ Näh. Hof p.
Gr. Wollweberstr. 18, sofort.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 14 ℳ

1 Stube.

Derfflingerstr. 4, an kinderlose Leute f. 8 ℳ
König-Albertstr. 39, m. Küche, 1. 2. Näh. v. I l.
Oberwiek 9, eine leere Stube z. 1. Februar.
Wilhelmstr. 22, Hof 4 Tr., große zweifenstr. Stube für 7 ℳ zu verm. bei **Kuhlke.**

Comtoire.

Frauenstr. 20, Vorderh., zum 1. April große helle Komtoirräume. Eine Wohnung von 7 Zim., Küche u. Wirthschaftsräumen zu verm. Näh. das. im Komt. v. **Funk & Rochlitz.**

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 36a, II l., gut möbl., billig.
Gr. Lastadie 34, 3 Tr., frdl. möbl. Zimmer mit bill. Pension an 1 od. 2 Herren zu verm.
Schallehnstr. 9, III, frdl. möbl. Zim. m. sep. Eing

Läden.

Bismarckstr. 7, Eckladen nebst Wohnung u. Kellerei ꝛc. Näheres 3 Tr.
Chausseestr. 50, Züllchow, Laden mit Wohn.
Kl. Domstr. 17, Laden, 1. 4. 95.

Falkenwalderstr. 1, am Berliner Thor, Eckhaus, beabsichtige moderne Läden auszubauen. Zu vermiethen per 1. Mai und später. **H. Humelet.**
Roßmarktstr. 1 u. 2, vis-à vis dem Volksbad.

Geschäftslokale.

Elisabethstr. 13 Geschäfts- od. Lagerkeller sofort zu verm.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Werkstätten.

Arndtstr. 3, eine große helle Werkstätte mit Feuerungsanlage, besonders zur Tischlerei geeignet, billig zu verm.
Arndtstr. 3, zu jedem Geschäft passend, billig
Frauenstr. 20, zum 1. April geräumige helle Werkstätte für Tischler, ev. mit Pferdestall. Näh. das. im Komt. v. **Funk & Rochlitz.**
Giesebrechtstr. 8, Werkstatt sofort zu vermieth
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.
König-Albertstr. 23, Tischlerwerkstatt.
König-Albertstr. 34, Kellerwerkstatt. Näh. I l.
Philippstr. 80, Raum zur Werkstätte.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Elisabethstr. 19, gr. Kellerei zu jed. Geschäft
Fuhrstraße 19/20, ein Keller zu vermiethen
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Saunierstr. 3. Näh. Hof 1 Tr.
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt
Turnerstr. 32, 2 geräumige Keller. Näh. 2 Tr. r.

Stallungen.

Bogislavstr. 16, Pferdestall, Wagenremise u. Zubehör zum 1. März 95.
Burscherstr. 15, mit Wagenremise.
Grabowerstr. 25, ein Pferdest. f. 2 Pferde z. 1. Februar. Näh. b. Hauswirth zu erfr.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Philippstr. 80 Pferdestall zu vermiethen

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind z. **1. April d. Js.** zu verm.:
Kirchplatz 3 (Sonnenseite)
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Treppe.
Kirchplatz 4, IV im Vorderh., ist eine kleine Wohnung nur an **ordentliche** Leute zu verm.
Näheres Nr. 3, 1 Treppe.

Wilhelmstr. 22, Entresol zu verm. Näh. v. I r.
Louisenstr 21 Wohn. v. 12 u. 22 ℳ, hell.

Stuben.

Falkenwalderstr. 2, I l.
ein gut möbl. 2-fenstr. Zimmer zum 1. Jan. oder 1. Februar zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer,
in der Nähe vom Berliner Thor, vorn heraus, freundlich eingerichtet, mit Badebenutzung, ist sofort zu vermiethen
Hohenzollernstraße 71, 2 Tr. r.

Eine Frau oder Mädchen mit Bett findet g. Schlafst. Zu meld. Louisenstr. 21, Vrdh. IV.

Ein möbl. Zimmer ist an einen Herrn sof. od. später zu verm. Hünerbeinerstr. 14, III r.

2 anständige Mädchen finden Schlafstelle Kronprinzenstr. 19, Hth. part. r.

Ein leeres freundliches Zimmer ist an eine anständige Dame sofort oder später zu verm. Bogislavstr. 11, v. 3 Tr. l.

Gr. Wollweberstr. 10 1 auch 2 gr. helle Vorderzimmer, Kabinet mit Kochofen, sogleich

Miethsgesuche.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, nicht über 2 Treppen hoch, Falkenwalderstr. oder deren Nähe gelegen, wird von zwei einzelnen Damen gesucht. Adressen mit Preis unter **M. D. 7.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Gesucht
zum 1. April eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern nicht über 2 Treppen vor dem Berliner Thor oder Neustadt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **„Wohnung“** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

1 Prt.-Wohn. v. 3 Zim. u. hell. Werkst. r. o. Kell., p. z. Glas. sof. o. sp. ges. Off. u. Z. G. 95 a. d. Exp. d. Bl.

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

59)

An einem Dezembertage, wie er selten so lieblich und mild über der Arnostadt aufzugehen pflegt, sagten die Brüder Hammerstein Florenz Lebewohl. Lange blieb ihnen noch Fiesole sichtbar. Im glühenden Abendscheine der scheidenden Sonne winkte ihnen Arrezzo seine Scheidegrüße zu.

Bis Ellero trug sie das Dampfroß, hier aber endigte die damals fertige Strecke der Eisenbahn und durch Ochsenvorspann verstärkte Pferde schleppten mühsam die Deligence den steilen Bergweg hinauf, um die Reisenden nach der uralten Bergveste Perugia zu befördern.

Perugia liegt auf dem Gipfel eines nach allen Seiten steil abfallenden Bergplateau's und bewährte den Ruf seines rauhen Klima's und seiner schneidend scharfen Winterstürme in für den leidenden Edwin sehr empfindlicher Weise. Und dennoch mußte hier Rast gemacht werden.

Erst am Nachmittage des folgenden Tages brachte die Postkutsche sie weiter nach Porta Giovanni, wo sie von Neuem die Eisenbahn erreichten.

Bei ihrer Ankunft in Foligno fühlte sich Edwin schon so elend, daß die Brüder nothgedrungen hier einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen mußten, und doch trieb Edwin mit fieberhafter Unruhe zur Abreise nach Rom, und nach einem mildsonnigen Tage durchfuhren sie die Ebene von Foligno.

Kaum hatten sie aber die Grenze des Kirchenstaates überschritten, so brach ein arges Dezemberwetter über sie herein, und gleichzeitig machte sich das römische Regiment im Abfordern der Pässe, Durchräuchern der Wagen und ähnlichen für die öffentliche Ordnung nothwendig erachteten Belästigungen der Reisenden in charakteristischer Weise fühlbar.

Durch rabenschwarze Regennacht raste das Dampfungethüm mit den willenlosen Menschen, die es auf seine Fittige genommen, in die Mauern der Ewigen Stadt und setzte sie hier in einem stockfinsteren Bahnhofe ab. In Regen, Nässe, Schmutz und Zugwind verbrachten die Brüder eine fürchterliche Stunde, ehe ihr Gepäck untersucht und ihnen einen Wagen herbeigeschafft war, der sie nach einem Gasthofe beförderte.

Frostbebend setzten sich die durchnäßten Reisenden zum Nachtessen nieder, aber Edwin vermochte nichts zu genießen, Bernhard mußte ihn in's Bett tragen.

Am nächsten Tage hatte er sich zwar soweit erholt, daß ihn der Bruder nach einer in der Villa Sistina gemietheten Wohnung schaffen konnte, dann aber brach die Krankheit mit verdoppelter Heftigkeit aus.

Edwin schwebte am Rande des Grabes und Bernhard hielt es zuletzt für einen Frevel, die Mutter länger in Unwissenheit über das Geschick ihres Sohnes zu lassen. Statt der Schilderung der in Rom verlebten Weihnachtsfeierlichkeiten, die sie erwartete, erhielt Frau v. Hammerstein die Nachricht von der Todesgefahr, in welcher Edwin sich befand.

Wenige Stunden später war sie bereits auf dem Wege nach Rom. —

Bis zur Ankunft der Mutter war Bernhard nicht vom Lager seines Bruders gewichen, obgleich er ihn in der Hut einer trefflichen Pflegerin wußte, welche er der Fürsorge des Edwin behandelnden deutschen Arztes verdankte. Er brachte dem Bruder ein schweres Opfer, ein fast unmenschliches; denn er hatte gehofft, wenn er ihn sicher nach Rom gebracht, ihn auf einige Zeit verlassen und seine Nachforschungen nach Annunziata wieder aufnehmen zu können, und nun sah er sich neben ihm festgebannt, und jeder Tag, der verging, machte die Hoffnung geringer, je wieder eine Spur des holden Kindes aufzufinden. Aber Bernhard wankte nicht. Wie er in jener Nacht in Santa Croce seine Liebe eingesargt und gelobt hatte, Edwin's Glück über das seinige zu setzen, so mußte auch jetzt wieder jeder Gedanke an Annunziata vor der Fürsorge für den Bruder zurücktreten.

Nachdem Frau v. Hammerstein Bernhard's Platz am Krankenbette Edwin's eingenommen hatte und die Macht der Krankheit gebrochen schien, war der Leidende es selbst, der die Entfernung des Bruders verlangte. Er bestürmte Bernhard mit Nachfragen nach Annunziata, machte ihm mit der Kranken eigenen Ungerechtigkeit Vorwürfe, daß er die Forschungen nach ihr verabsäumt habe, und verlangte, er solle unverzüglich abreisen, um das Vernachlässigte wieder gutzumachen.

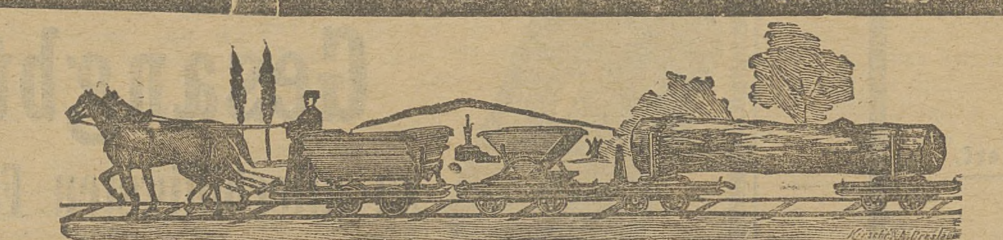
Erst durch die Unterredungen erfuhr Frau von Hammerstein die ganze Sachlage. Bernhard hatte ihr wohl gesagt, daß Edwin mit einem italienischen Grafen ein Duell gehabt, in welchem der Letztere getödtet worden sei, und hatte ihr auch angedeutet, daß eine Liebesangelegenheit die Veranlassung zu dem Zweikampfe gewesen, aber tiefer war er auf die Sache nicht eingegangen. Er fürchtete sich, davon zu sprechen und Fäden bloßzulegen, die mit seinem Herzen so eng verknüpft waren, und Frau v. Hammerstein fragte auch nicht — was sollte sie Ursachen nachspüren, die sie ohnehin genugsam zu kennen glaubte. Duelle waren ja in den meisten Fällen die Ergebnisse leichtsinnig gelöster Liebeshändel.

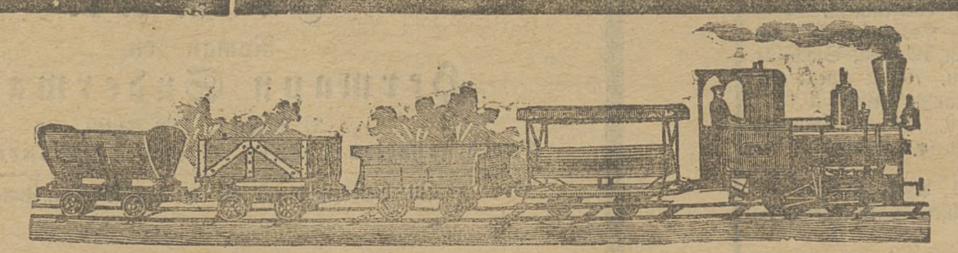
Erst Edwin's Ungestüm belehrte sie über die ernsthafte Natur seiner Liebe. Nun forschte sie weiter und erfuhr zu ihrer namenlosen Bestürzung Dinge, die sie für unmöglich gehalten hätte. Ihr Sohn, ihr schöner gefeierter Lieblingssohn, dessen klarer, ruhiger Verstand allgemein bewundert worden, hatte sich kopfüber in eine wilde Leidenschaft gestürzt und sich so wahnsinnig in eine der Hefe des Volkes angehörende Italienerin verliebt, daß der glühende Wunsch, sie zu besitzen, seine ganze Seele erfüllte und daß es nur von dieser armen Dirne abgehangen hätte, seine Gattin zu werden! — Das war unerhört und doch nicht Alles — das Mutterauge sah scharf. Ihm entging es nicht, daß Bernhard das Mädchen vielleicht noch tiefer, noch leidenschaftlicher liebte als Edwin und seine Empfindungen nur, wie er wähnte, jedem Blicke verborgen im Schreine seines Herzens verschloß. Diese listige Kokette hatte also beide Söhne zu umgarnen gewußt. — Ein tödtlicher Haß gegen das unschuldige Mädchen erfüllte die stolze, leidenschaftliche Frau, und dabei empfand sie in seltsamem Widerspruche einen nicht minder tiefen Groll gegen deren Mutter, die sich der Werbung ihres Sohnes so feindlich erwiesen hatte. Wie durfte dies elende Weib aus dem Volke ihrem geliebten Edwin mit solchem Hochmuth begegnen?!

Wäre Annunziata in dem Bereiche von Frau von Hammerstein gewesen, würde sie kein Mittel unversucht gelassen haben, sie in den Augen ihrer Söhne herabzusetzen und eine unübersteigliche Scheidewand zwischen ihr und ihnen aufzurichten. Sie hatte nicht ihr ganzes Leben lang gesorgt, berechnet und intriguirt, um die Früchte ihrer Arbeit an eine hergelaufene Abentreuerin zu verlieren, die niemals, das stand bei ihr unerschütterlich fest, ihre Schwiegertochter werden durfte. Aber das Mädchen war nicht da, es war sehr zweifelhaft, ob es jemals wieder zum Vorschein kommen würde, und ihr armer Edwin bedurfte so sehr der Schonung — das bestimmte die schlaue, zu Ränken sehr geneigte Frau, ihre alte Diplomatenkunst zu entwickeln und mit ihrer innersten Meinung vorsichtig zurückzuhalten. Sie heuchelte den lebhaftesten Antheil an dem Schicksal der Verschwundenen, ja sie drängte Bernhard eben so heftig, wie Edwin dies that, Nachforschungen nach ihr anzustellen. Dadurch erhielt sie sich das Vertrauen ihrer Söhne und gewann die Sicherheit, daß ihr nichts, was Annunziata's Schicksal anbetraf, verborgen blieb und daß sie alle Fäden in der Hand behalten konnte. Ward Annunziata gegen alles Verhoffen wieder aufgefunden, so glaubte die Mutter schon noch Mittel und Wege zu wissen, um die Verliebten von ihrer Thorheit zu heilen. Sie hatte ja noch immer mit ihrem energischen Geiste ihre Söhne zu lenken vermocht.

(Fortsetzung folgt.)









General-Agentur **Breslau** der

Stahlbahn-Werke Freudenstein & Comp.,

Berlin, Dortmund, Cöln, Hamburg, Leipzig, Königsberg, Wien, Hannover, Strassburg.

Feld-, Wald- u. Industrie-Bahnen, Locomotiven, Lowries.

Transportable und feste Gleise, Weichen, Drehscheiben, Normal-Anschlussgleise, Moorkulturbahnen, Schienen-Nägel, Laschenbolzen, Lagermetall und alle Reservetheile.

Lieferung und Finanzirung compl. Tertiär-Bahnen. Verkauf und Vermiethung, günstige Bedingungen.

Reparatur-Werkstätten für Feldbahnen und Locomotiven.

Kaiser Wilhelmstr. 15. Ecke Sadowastr. **Richard Wackerow, Breslau,** Kaiser Wilhelmstr. 15 Ecke Sadowastr.

Reparatur-Werkstätten für Feldbahnen und Locomotiven.

Illustrirte Cataloge, Preislisten, Kostenanschläge, Zeugnisse und amtliche Atteste gratis und franco.

Auf der Herrschaft Ponoschau ist eine von mir gelieferte 14 000 lfde. Meter lange Kleinbahn von der Station Schierokau bis nach der russischen Grenze führend im Betriebe zu besichtigen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag $1^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere innigst geliebte treue Mutter

Rosalie Schmidt, geb. Krohn,

im 63. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid in tiefem Schmerze anzeigen

Stettin, den 24. Januar 1895.

Gustav Schmidt,
Marie Schmidt.

Die Beerdigung findet am Sonntag, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Falkenwalderstraße 130, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Paul von Nassau [Pyritz]. Herrn A. Kasch [Zarrentin]. Herrn Paul Reichert [Wolgast]. Eine Tochter: Herrn Dr. Otto Wehner [Stralsund]. Herrn Brüsmann [Flensburg].

Gestorben: Herr Wilhelm Köhn [Cöslin]. Herr August Dumke [Berlin]. Herr Carl Stein [Stargard]. Herr Alexander Michaelsen [Bergen]. Frau Anna Schmidt geb. Nawroth [Anklam]. Frau Auguste Pansow geb. Parlow [Wolgast]. Frau Wilhelmine Paesch geb. Borkenhagen [Ostswine]. Frau Caroline Kersten geb. Ruthenberg [Pasewalk]. Frau Sophie Hempel geb. Dankert [Greifswald]. Frau Rosalie Schmidt geb. Krohn [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

Am 3. Sonntag n. Epiphanias, 27. Jan. (Kaisersgeburtstag)

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bordeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag, den 29. d. Mts., Abends 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag, den 31. d. Mts, Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Nach dem Vor- u. Nachm.-Gottesdienst Einsammlung einer Kollekte für die Zwecke der allgemeinen Konferenz der deutschen Sittlichkeits-Vereine.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Versammlung der confirm. Töchter in der Taufkapelle.)

Beringerstr. 77, part. rechts:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um $9^1/_2$ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Siler um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller von St Gertrud um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
(Missionsgottesdienst.)
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Söhnen.)
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9 Uhr Beichte, $9^1/_2$ Uhr Predigt u. Abendmahl:
Herr Pastor Schulz.
Nachm. $5^1/_2$ Uhr Lesegottesdienst.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstr. 46):
Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.
3 Uhr Vereinigung junger Mädchen u. Dienstmädchen.
Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

III. Grosse Lotterie 5000 Gewinne darunter Haupttreffer im Werthe von 50,000 Mark. Loose à 1 Mark

Ziehung am 7., 8. und 9. März 1895 **zu Meiningen.** Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. 28 Loose f. 25 M. Porto u. Liste 20 Pf. s. z. beziehen v. der **Verwaltung d. Lotterie** für die Kinderheilstätte zu Salzungen in **Meiningen.** Zu hab. i. allen Lotteriegeschäft. u. i. d. d. Plakate kenntl. Verkaufsstell.

In Stettin zu haben bei **G. A. Kaselow,** ältestes Lotteriegeschäft (errichtet 1847), **Frauenstrasse 9.**

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um $2^1/_2$ Uhr.
Mittwoch Abend Bibelstunde (Heinrichstraße 45) um 7 Uhr: Herr Pastor Homann. Unter-Bredow (Knabenschulh.) um $^1/_2$8 Uhr: Herr Prediger Dünn.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Neblin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um $^1/_2$5 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
$2^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Wendlandt um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Wendlandt.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaack um $2^1/_2$ Uhr.
Mittwoch Abend $7^1/_2$ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um $2^1/_2$ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Rosengarten 22/23, 2 Tr.
Nachm. 3 und Abends 8 Uhr Herr Prediger Hancke.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr. Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Grams, Evangelist.

Große Lastadie, Vereins-Kaffeeküche, 1 Tr.
Sonntag 2 Uhr Sonntagsschule.
Montag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Claus.

Heinrichstr. 45,
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hasert.

Sehr schönes Gut,

[illegible]00 Morgen bester Weizenboden, in bester Ordnung, feines Wohnhaus, sehr gute Gebäude, gute Rehjagd, für 20,000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 4- bis 5000 Thlr.

Näheres gegen 30 Pf. in Marken, **Piechulek, Posen.**

Eine

gebrauchte Feldbahn, 1860 Meter Geleise, 23 Wagen 7 Weichen,

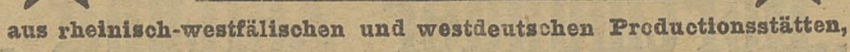
bisher für landwirthschaftliche Zwecke benutzt, **sofort billig zu verkaufen.**

Meldungen erbeten sub Chiffre **J. V. 5201** an die Expedition dieses Blattes.



Thomasschlackenmehl

Stern Marke



aus rheinisch-westfälischen und westdeutschen Productionsstätten, garantirt rein und hocheitratlöslich.

Der hohe Gehalt an Citratlöslichkeit, minimal 70 %, garantirt, welcher bis 90 % und darüber steigt, verbürgt **sichere und schnelle Wirksamkeit auch bei Frühjahrs- und Sommersaaten.** Entsprechend seiner hohen Citratlöslichkeit ist **unser Thomasmehl gleich wirksam wie Superphosphat,** und infolge seiner mehrjährigen gleichmässigen Nachwirkung werden bei gleicher Geldausgabe grössere Ernten, als bei allen anderen Phosphorsäuredüngern erzielt. Deshalb ist Thomasschlacke der **beste** und **billigste Phosphorsäuredünger** und nicht nur für Sand- und Moorboden, sondern auch für alle kalkarmen, schweren Bodenarten.

Als bester und wirksamster Wiesendünger

ist das Thomasmehl längst anerkannt; neben **doppelter und dreifacher** Ertragssteigerung bewirkt es zugleich eine **bedeutende Verbesserung der Qualität** des Futters durch Beförderung des Wachsthums von Klee- und Hülsenfrüchten. Nicht weniger wird auf dem Acker durch die Düngung mit Thomasschlacke der Anbau der Klee- und Hülsenfrüchte ausserordentlich begünstigt, auf manchen Feldern erst ermöglicht.

Mit Offerten zur Lieferung ab Werk und ab unsern Lägern **Stettin, Neufahrwasser, Pillau** stehen wir bereitwilligst zu Diensten.

Rheinisch-Westfälische Thomasphosphatfabriken
Actien-Gesellschaft
BERLIN W., Leipzigerstrasse 137.

Bei Bezug achte man darauf, dass die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.



Neu! Für nur Mk. 6.— (Fabrikpreis) versende eine brillante, extra solid gebaute **Concert-Zug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registerzügen, 2 Doppel-Bässen, vollständig ff. Nickelbeschlag und Zuhalter, ff. Ausstattung, starke, breite, unzerbrechliche, patent. Tonzungen, schöne volle, doppelchörige Orgelmusik, groß und weit ausziehbaren dreifachen Doppelbalg, jede Falte ist mit Stahlschutzecken versehen, wodurch Beschädigungen unmöglich. Wirklich großes, aus bestem Material gearbeitetes **Pracht-Instrument** (eine sogenannte Export- oder Marktwaare). Jeder Käufer erhält auch eine neue praktische Schule zum Selbsterlernen **umsonst,** wonach gleich die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Choräle ꝛc. gespielt werden können. Umtausch gestattet. Garantieschein wird beigefügt.

O. C. F. Miether,
Hannov. Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik in **Hannover B.,** Semmernstr. 5.

NB. Allen werthen Bestellern gebe noch ein kleines Musikinstrument **umsonst,** nur damit sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Fabrikate überzeugen sollen. D. O.

Pa. **Petroleum** 15 ₰, $^1/_4$ Bchse. **Oelsardinen** 50 ₰, **25 Hav.-Cig.** v. 75 ₰ an empf. Reichert, Krautmarkt 7.

Eine Maiersche Flöte ist zu verkaufen Falkenwalderstr. 25, Hof 3 Tr. l., Eg. Turnerstr.

Rübensamen-Offerte.

Futterrüben, gelbe verbesserte Flaschen, Postcolli $9^1/_2$ Pfd. für 2,50 ℳ franco Ctr. ℳ 15 ab hier.

Futterrüben, Eckendörfer Riesen-Walzen-, Rothe Mammuth-, rothe Riesen-Pfal-, Postcolli $9^1/_2$ Pfd. für 3,00 ℳ franco Ctr. ℳ 18 ab hier. **Zuckerrüben** zum billigsten Tagespreise je nach Quantum empfehlen und versenden

Hettstedt, Prov. Sachsen.

C. & H. Frohberg.

Cadés Patent-Regulir-Oefen, Gas-Koch- u. Heiz-Oefen,
Gasplätten etc, bestes Fabrikat, empf.
Niedermeyer & Goetze,
Schuhstrasse 4.

2 Kleiderspinde, 1 Wäschesp. m. Auss., 2 gr. Spiegel u. Spiegelspinde, nußb. u. mah., 3 Bettstellen m. Matratz., 1 Stand Betten, 1 Kommode, 1 Dutzend verschiedene Stühle, etwas Küchengeschirr, 1 Fenster Gardinen sehr billig zu verkaufen wegen Verzuges. Wilhelmstr. 5, vorn part.

Schultaschen u. Tornister

empfiehlt

R. Grassmann,
Kirchplatz 4. Kohlmarkt 10.

Alleinstehende kinderlose Kaufmannswittwe, durchaus tüchtig in der Wirthschaft, wünscht einem Herrn die Wirthschaft zu führen (ländlichen Haushalt oder in der Stadt).

Adressen abzugeben unter **S. H.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

290,000 Reichsmark

ohne Risiko zu gewinnen. Zuschriften unter „Glück" an die Administration der „Brigitta", Wien.

Hoher Nebenverdienst!
für deutlich Schreibende. Prospekte geg. 10 ₰-Marke. Selbstgeschriebene Offerten: „Verlags-Druckerei Rummelsburg bei Berlin".

Damen mögen sich vertr. w. an Fr. **Heb. Meilicke,** Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6. Auch d. Naturheilk.

Die Kunst-Uhr,

in Chicago mit hohen Preisen ausgezeichnet, wird nur noch kurze Zeit im „Concerthause" ausgestellt.

Vorstellungen täglich Nachmittags von 2—8 Uhr fortwährend. Eingang durch das Gartenportal.

Centralhallen.

Täglich großer Beifall des Serpentintanz-Divertissements.
Leuchtende Wogen.
Der hüpfende Freier.

Stadt-Theater.

Sonnabend: Kl. Preise. (Parquet 1 ℳ, Gallerie 30 ₰.)
Blau.
Der Held des Tages.
Original-Schwank in 4 Akten von R. Kneisel.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Kleine Preise. (Parquet 50 ₰.)
Zum 52. Male: **Charley's Tante.**
Lord Fancourt Babberley — Dir. Emil Schirmer.
Vorher: **Moritz Schnörche.** Posse in 1 Akt.
Sonntag $3^1/_2$ Uhr: Kleine Preise. (Parquet 50 ₰.)
Berliner Kinder.
Abends 7 Uhr: Gewöhnliche Preise. (Bons ungültig.)
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.
Jubel-Ouverture. Fest-Prolog.
Hierauf: **Ein toller Einfall.**
Adalbert Bender — — — — Dir. E. Schirmer.

Concordia-Theater.

Heute Sonnabend:
Große Brillant-Vorstellung.
Auftreten des gesamten Spezialitäten-Personals in seinen Glanznummern!
Auftreten des vorzüglichen
Operetten-, Possen- und Lustspiel-Ensembles!
Nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Sonntag Mittag 12 Uhr: **Matinee.**